UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von dem Lindauwischen Colloquio/ zwischen Doctor Jacob Andreen/ vnd Herrn Tobia Ruppio/ Anno 1575. Jm Augusto gehalten

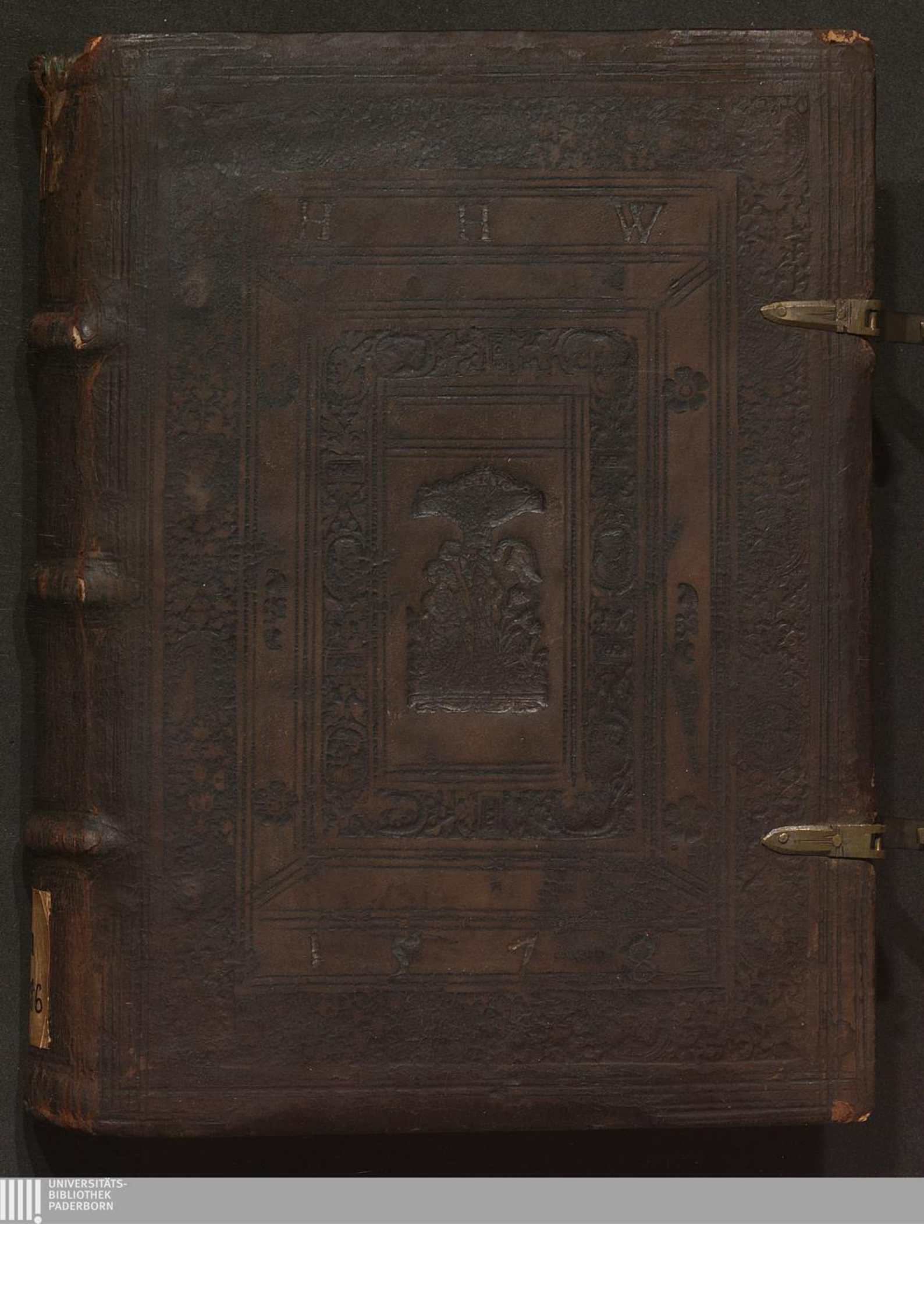
Spangenberg, Cyriacus

[Nikolaus Heinrich]

VD16 S 7712

urn:nbn:de:hbz:466:1-36678

Visual Library



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Th. 1286.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von dem

Lindauwischen Collo=quio/ zwischen Doctor Jacob Andreen/ vnd Herrn Tobia Ruppio/ Anno 1575.

Im Augusto gehalten.

M. Cyriacus Spangenberg.

Coloss. 2.

Sehet zu/ das euch niemand beraube durch die Philosophia vnd lose Verfürung/ nach der Menschen Lere/ da nichts hinder ist/ vnd nach der Welt Satzungen/ vnd nicht nach Christo.

Anno M. D. LXXVII.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Was die Vnterredung zwischen Doctor Jacob vñ Herrn Tobia Ruppio anlangt/ so sie zu Lindaw vmb den Anfang des Augstmonats vntereinander gehalten/ kan ein rechter einfeltiger Christ/ der nur vleissige achtung gibt auff den vnterscheid zwischen Gesetz vnd Euangelio/ gar leichtlich vrtheilen vnd erkennen/ welches Theil recht oder vnrecht hab/ der Warheit am nehesten oder am weitesten sey. Denn ob Doctor Jacob wol ein gelerter vnd beredter Mann sein mag: so höret man doch nichts mehr an jm/ denn einen Nicodemischen Doctor/ vnd ist alle sein Fürgeben im Grunde nichts/ denn Fleisch vnd Fleisches Klugheit/ vnd wie schwülstige Worter gleich führet/ vnd viel von Luthero wissen wil/ so ist doch keine Lutherische Art da/ weder in Worten noch in der Meynung/ Ich geschweige der seltzamen vndeutschē Reden/ so er wider der Sprachen gebrauch einführet/ Als/ der Menschliche Same habe die Kranckheit am Halse/ die Kranckheit stecke im Menschen/ der Doctor sondere die Kranckheit ab von dem Leibe/ der Mensch werde in der Erden poliert/ Die Sünde bleibe im Grabe als etwas abgesondertes. Wenn die Natur von der Erbsünde gereiniget werde/ so werde newe Haar vnd Haut/ Die verderbte Natur bleibe im verderbten Menschen/ etc. vnd dergleichen wunderseltzame vngeschickte Reden mehr/ die wol eines theils der Sachen nichts geben noch nemen/ bezeugen doch/ das der Mann Lutheri Meinung nicht habe/ dessen klare/ helle/ verstendtliche Worter sich doch mit frembden/ vnd widerwertigen Glossen auszulegen zuerkleren/ oder vil mehr zu verkehren/ vnd aus einem andern Verstande/ dem Buchstaben zuwider/ zu deuten sich darff vnterstehen. Wir wöllen aber seine Kunst vnd Theologia aus dem Colloquio selbst hören.

Im Eingang füret Doctor Jacob ein Argument/darinnen setzet er/das die verderbte Natur Gottes Werck sey/vnd wil alle Welt vberreden/weil man solchs nicht leugnen könne/so müsse auch folgen/das solchs Werck Gottes (wie ers nennet) nemlich/die verderbte Natur nicht Sünde sein für Gott/nach des Gesetzes Vrtheil/Darauff hat jm nun Herr Tobias wol geantwortet/vnd sagen wir stracks nein/Das die verderbte Natur Gottes Werck sein solte/denn Gott hat sie nicht also verderbt geschaffen. Gott sahe an alles was er geschaffen hatte/vnd sihe/es war alles sehr gut/Es war nichts böses/noch vnrechtes/noch verderbtes allda für seinen Augen. Aber hernach ist Menschlich Natur vñ Wesen verderbt/durch Adams Fall/wie die Kirch singt/solchs aber ist nicht Gottes Werck. Wie ich nun nicht sagen kan von einem zuuor wolgebauwtem Hause/welches ein Sturmwind vber einen hauffen geworffen/Balcken/Seulen/Treger/Sparrn/Dach vnd Fach/alles zerbrochen/das solches des Zimmermans Werck seye/noch von einem zu kleinen stücken zerschmetterten Topffe/das der in solcher gestalt des Töpffers Werck sey/Also kan man eigentlichen auch nicht sagen/das die verderbte/verkehrte vnd zerstörte Natur Gottes Werck sey. Ob wir gleich nicht leugnen/das Gott solche Natur anfenglich gut geschaffen/auch bekennen/das sie nach ergangener Verderbunge dennoch seine Creatur/Aber nun mehr für seinem Angesicht vnd Gericht an jr selbst keine gute/sondern ein böse Creatur vnd verdorbenes Geschöpffe sey/Das sie nun eine solche verkehrte vnd Gott widerwertige Creatur ist/kan je in keinen wege Gottes Werck sein/noch genennet werden/Man wolte denn auch sagen/das der schendtliche/lügenhafftige vnd mörderische Teuffel Gottes Werck sey. Ob man gleich nicht leugnen kan/das er nunmehr eine grewliche verdorbene böse Creatur Gottes ist.

Der

Der Teuffel kan wol Gottes Werck brauchen / vnd sein Werck vnd Werckgezeug daraus machen / wie er denn teglichen thut mit den Hertzen / Mund / Zungen vnd allen Gliedern der Gottlosen / das man es wol Teuffelische Hertzen / Teuffels Meuler vnd Zungen mag nennen / Man kan aber darumb nicht sagen / das sie der Teuffel geschaffen hab / vnd Gott erkennet sie auch gleichwol in solchem Brauch nicht für sein Werck / Ja er verwirfft die verstockten Gottlosen gantz vnd gar / als des Teuffels Werck vnd Kinder / erkennt sie nicht mehr für sein Werck.

Sanct Paulus 1. Corint. 6. nennet die Leibe der Menschen / so sich der Vnzucht ergeben / Hurenglieder / Aber daraus folget noch lange nicht / das Gott der HERR Hurnglieder erschaffen habe / oder das Christus als solche Menschen jm noch angehangen / Hurenglieder an jnen gehabt. Vnd wie auch hinwider nicht folget / das eine Hure solche vnzüchtige Menschen / die Paulus Hurnglieder nennet / geschaffen habe / ob sie gleich jre Glieder sind vnd heissen / Also schleusset sich auch nicht / wenn man sagt / Die verderbte verkehrte Natur ist nunmehr des Teuffels / vnd nicht Gottes Werck / das darumb der Teuffel die Natur müste geschaffen haben / denn wie jedermenniglich kundt vnd offenbar / so ist die Natur nicht verderbt wegē der Schöpffung / sondern wegen der teuffelischen Verführung / vnd jrer selbst mutwilligen abweichung vnd abfalls von Gott. Gar wol wissen wir / das Menschliche Natur nicht böse noch verderbet geschaffen ist von Gott / Es bezeuget aber die heilige Schrifft / das sie durch jr abkehren von Gott ist böse / verderbt / vnd des Teuffels Werck / Bilde / Leib vnd Seeleigen worden / wie daher auch Augustinus schreibet / lib. 3. contra Iulianum, cap. 26. Non attendis peccato illo magno vniuersam in deterius MVTATAM naturam. Das ist / Du siehest nicht wie die Natur durch die grosse Sünd (das ist durch Adams

Fall) in gar Böses ist verwandelt worden. Oder/wie Lutherus sagt in der Kirchenpostill am newen Jarstage/Natur ist zur Sünde worden. Vnd das Augustinus solche Natur/die da verwandelt vnd so böse worden/nicht von einer Qualitet/ oder etwan von einer Art vnd Eygenschafft/ von einem Accidente in der Natur wölle verstanden haben/erkleret er sich als bald daselbst mit denen Worten/das er saget von der Natur/ vndè fuerat propago ducenda, von deren das Menschliche Geschlechte solte fortgesetzet werden/vnd spricht bald darauff: Sicut ex peccato illo: Ita & ex maledicto in PEIVS TOTA MVTATA fuit NATVRA vnde trahitur Originale peccatum. Bezeuget darmit/das durch vnserer ersten Eltern Vbertrettung vnd den gedrewweten Fluch die gantze Natur so gar in eine böse Natur verwandelt worden/das nichts denn Sünde vnd aller Jamer daher komen vnd geerbet werden kan.

Gantz vnbedachtsam ist es von Doctor Jacob gesetzt/das so wenig Gott der Teuffel werden könne/also wenig könne auch des Menschen Natur eigentlichen die Erbsünde sein/damit leugnet er/das Adams vnd aller Menschen Natur nach dem Fall nicht sey eine solche böse Natur/die da Sünde sey für Gott/vnd von deren eygentlich vnd warhafftig anders nichts denn Sünde erbe vnd kome: Vnd hiemit fellet er gantz vnd gar in der Manicheer Jrrthumb/welche gar nicht gestehen wolten/das eine gute Natur böse werden/oder widerumb eine böse Natur in gut verwandelt werden köndte. Wie Augustinus im ersten Buch wider Julianum anzeucht/vnd daselbst im dritten Cap. schreibet: Contra Manichæos Catholica fides tantummodo sine initio Naturam prædicat summi, scilicet atque incommutabilis Boni, hoc est illius ineffabilis Trinitatis, à quo summo atque incommutabili Bono, vniuersam conditam dicit creaturam, naturasque omnes bonas, quamuis impares Creatori, quia ex nihilo creatas, ideo-

ideoque mutabiles, Das ist / Der ware allgemeine Christliche Glaube rhümet vnd prediget wider der Manicheer Schwarme / nur eine Natur / die keinen anfang habe / sondern von Ewigkeit her gewesen sey / Nemlich / die Natur des allerhöhesten vnd vnwandelbaren Gottes / das ist / die Natur der vnaussprechlichen heiligen Dreyfaltigkeit / von welchem höhesten vnd vnwandelbarem Gut saget vnser Glaube / seyen alle Creaturen geschaffen / vnd alle Naturen zwar gut / aber dem Schöpffer nicht gleich / denn sie aus nichts gemacht sind / vñ derhalben sind sie wandelbar / Das ist / Sie können verwandelt vnd anders werden. Vnd auff vorgehende Wort zeiget Augustinus weiter an / das alle Naturen / so ferrne sie solche Naturen sind vnd bleiben / wie sie Gott geschaffen / so seyen sie alle gut / Wenn man aber alsdenn frage / woher denn das Böse kome / so antwortet er / aus dem Guten / aber nicht aus dem höhesten vnd vnwandelbarem Gute / welches Gott selbst ist: Sondern aus denen wandelbaren guten Naturen / so vnter Gott sind / daher kome das Böse. Nicht solch Böses / das eine sonderliche Natur / oder an jm selbstendiges Wesen seye / wie die Manicheer treumen: Sondern die verderbte Natur / die nicht mehr also ist / wie sie gewesen vnd sein solte / Denn das heisset Böse / das nicht bey oder in dem Guten bestendig bleibet / das nicht also gut geblieben als es geschaffen. Non enim aliquid est malum (sagt Augustinus) nisi à Bonitate defectus. Sed cuius defectus: nisi alicuius sine dubitatione Naturæ. Nichts ist das böse / deñ das so nicht gut geblieben: Sondern aus seiner Güte geschritten vnd abgefallen / vnd solches mus freylich eine Natur seyn / die zuuor gut gewesen / vnd durch den Abfall böse worden / Denn man redet hie nicht von bösen Wercken vnd Thaten / oder wircklichen Sünden / sondern von wesentlichen Dingen / die an jnen selbst gut geschaffen sind / aber böse werden können / wie wir

zuuor

zuuor aus Augustino von Menschlicher vnd Engelischer geschaffener Natur gehöret. Also heisset auch peccatum nichts anders / denn defectio à iusto, Das ist / Sünde heisset eygentlich (sage ich) das von der Gerechtigkeit ist abgewichen / das nicht also recht / oder gerecht ist / als es nach ausweisung des Göttlichen Gesetzes sein solte / Weil nun vnser ganze Natur nicht also ist / wie die sein solte / denn im Adam sind wir je von der waren Gerechtigkeit abgefallen / vnd das wir nicht mehr recht noch gerecht sein / werden wir durch Gottes Gesetze teglichen vberzeuget / Warumb soll man denn das quod deficit iusto, vnsere Natur die nicht mehr an jr selbst gerecht ist / nicht an jr selbst eigentlichen für Gottes Gerichte nach des Gesetzes Ausspruch (welchs alles vnter die Sünde beschleusset) Sünde nennen / vnd eben eygentlichen sagen / das vnsere verderbte Natur eygentlichen / das sündliche Erbe / oder die von Adam an vnd auffgeerbte Sünde sey / die man Erbsünde nennet.

In Warheit vnd mit Grundt kan solches Doctor Jacob nicht leugnen / lesset es auch etlicher massen zu / das vnsere verderbte Natur sey die Erbsünde / welches wir von jm für bekant annemen / Das er aber darnach daran henget / sie sey nicht eygentlich noch on vnterscheid die Erbsünde / daran thut er nicht als ein Jünger Christi / welcher Wort sollen Ja / Ja / oder Nein / Nein / sein / fein deutlich / klar vnd verstendlich / sonderlich im Leren / da man mit dem Anhang dieser Wörter / Aber / Doch / Wiewol / Dannoch / Gleichwol / etc. die Leute nicht jrr noch zweiffelhafftig mache / denn was solches dinges ist / vber das Ja oder Nein / das ist vom Vbel / oder dem Teuffel / sagt der HErr Christus / Matth. 5.

Vnd was ist ein solcher Lerer anders / denn ein Nemer vnd Geber (wie Lutherus pflegte zu sagen) der also mit einer Hand gibt / vnd mit der andern wider nimbt / spricht /

spricht: Verderbte Natur sey die Erbsünde / doch nicht eygentlich / das ist / nicht gewis noch warhafftig / Sie sey es / vnd sey es doch nicht. Item / Sie sey es / aber doch mit Vnterscheid / Da doch die Schmalkaldischen Artickel ausdrücklich sagen: Es sey mit vns alles vnd eitel Sünde (für Gottes Gericht) was man denn viel theilen / suchen vnd vnterscheiden wölle.

Vnterschiedene betrachtunge des Menschen / nach der Physica oder Vernunfft / vnd nach der Theologia / Item / nach des Gesetzes / vnd dargegen nach des Euangelij Sententz vnd Vrtheil / Item / in eusserlichen vnd denn in Geistlichen Sachen verwerffen wir gar nicht / wissen auch zu guter massen wol / das wie Doctor Jacob damals zu Lindaw für dem Rhat / vnd die Rhatspersonen gegen vnd neben jm gesessen / einer für des andern Augen nicht Sünde gewesen / Aber warlich gegen Gottes ernstes Gesetz gehalten / sind sie an jnen selbst / one vnd ausser der Gnad Christi / nichts denn Sünde vnd Greuwel / Darumb vnterscheidet sichs wol für Menschen Augen / wie wir da sitzen / aber hie in foro legis, das ist / wenn man nach des Gesetzes Sententz vnd Vrtheil fraget / oder sagen wil / was an der verderbten Natur für Gott vnrecht vnd Sünde / oder nicht Sünde sey / da gilt es keines vnterscheidens / Sondern eygentlichen mus man sagen / das es eygentlichen / warhafftig / vnd im grund one allen vnterscheidt ALLES / ALLES mit einander eitel Sünde ist / was nicht durch das Blut Christi erlöset / ins Glauben gerecht wird / wie Lutherus Rom. 3. schreibet.

Das aber Doctor Jacob fürgibt / Es sey je auch Gott noch Schöpffer nach dem Fall / wie wir im ersten Artickel vnsers Glaubens bekennen / Ich gleube das mich Gott geschaffen hat / mir Leib vnd Seel / Vernunfft vnd alle Sinne / etc. gegeben hat / etc. solches haben wir nie geleugnet / vnd möchten wol mit Augustino libr. 5. contra Iulian. cap. 9. sagen / was es des Fürwurffs bedörffte / das man jmmer mit

den Sprüchen aus der Schrifft/ von der Schöpffung/ vnd wie Gott noch teglich die Menschen in Mutter leibe formire/ mache/ vnd bereite/ wider vns wil streiten die Leute zu bereden/ als gleubten wir solchs nicht/ so wir es doch öffentlichen bekennen/ vñ nie widersprochen haben. Da sihet aber vnser Widerpart nicht hin/ das wir in Mutterleib nicht allererst von newens aus nichts geschaffen/ oder aus einem Erdenklos/ wie Adam/ oder aus einer Riebe/ wie Eua/ gemacht worden. Sondern wie wir in Adam alle geschaffen gewesen/ auch alle in jm gesündiget/ gefallen/ verflucht/ gestorben vnd verdampt sind/ Also formiret Gott vns arme elende Menschen aus Adams sündlichen vnd verfluchten Samen/ so gut nun die Materia/ der Same ist/ daraus wir Menschen werden/ so gut ist auch vnser Natur vnd Wesen/ vnd ist die Schuld nicht Gottes vnsers Schöpffers/ so wenig die Schuld einem Goldschmid kan zugeeygnet werden/ das der Becher nicht gut bestendig Gold oder Silber ist/ den er aus Bley oder Kupffer gemachet. So sagen wir ja auch nicht/ das vnsere verderbete Natur eine geschaffene Sünde sey/ sondern wir nennens eine geerbte/ eine geborne Sünde/ Gott schaffet auch nicht/ denn allererst/ wenn er noch heutiges Tages Menschen formiret/ den sündlichen Samen/ daraus er vns machet: Sondern er findet jn also böse/ aus Adams Lenden her propagiret vnd kommen. So ist auch Gott gar nicht darumb zu rede zu setzen/ das er aus bösem sündlichem Samen böse sündige Naturen vñ Menschen schaffet oder machet/ denn er hat alles zu thun macht/ auch den Gottlosen zu schaffen zum bösen Tage. Wil nun jemand sich mit jm darumb eynlegen/ vnd mit jm rechten/ der mag hören was Sanct Paulus Roman. 9. darzu sagt: O lieber Mensch/ wer bistu/ das du mit Gott rechten wilt? Hat nicht ein Töpffer macht/ aus einem Klumppen zu machen/ ein Faß zu Ehren/ vnd das andere zu Vnehren. Wir solten vil mehr Gott dancken/ das er noch so gnedig ist/ vnd

aus sol-

aus solcher bösen Art noch Menschen machet / dieweil wir wissen / das ers darumb thut / seine Ausserwehlten aus solchem Hauffen der bösen verfluchten Menschen auszusondern / vnd durch sein Wort vnd Geist anders zu schaffen vnd new zugeberen / vnd Naturam Mali in Bonum zu mutiren / wie es Augustinus nennet / im ersten Buch wider Julianum / die böse Natur gut zu machen / vñ im dritten Buch am 15. Capit. sagt er: Prouidentia diuina etiam de immundis & contaminatis, quæ voluerit operatur, munda tamen ipsa & incontaminata persistens. Vnd im 5. Buch / am 8. Cap. Gott höret auch nicht auff / die zu schaffen / die er doch wol weis / das sie mit ewigem Feuwer brennen werden / etc. noch kan man Gott anders nicht nachreden / denn das er Gütig vnd Gerecht sey / Quia de bonis & malis omnia rectè facit

Zu dem / so hilfft vns der Artickel der Schöpffung für Gott gar nichts zur Seligkeit / denn darumb sind wir für Gott nicht gut noch gerecht noch angeneme / das wir von jm geschaffen / vernünfftige Menschen sind / Leib vnd Seel haben / Denn es heisset / Was aus Fleisch geboren wird / das ist Fleisch / vnd kan in das Reich Gottes nicht kommen / es sey denn / das es von newem geboren werde durch Wasser vnd Geist / Johan. 3. Darumb solte auch der Artickel von der Schöpffung nicht hieher gezogen werden / die Menschliche Natur für dem Richterstul Gottes / wider des Gesetzes Vrtheil zu rechtfertigen / Vnd ist gewis war / das alle die jenigen / die jre Natur mit dem ersten Artickel wöllen für dem Sündentitel schützen / vnd die darumb für Gottes Gerichte nicht wöllen Sünde seyn lassen / weil sie ein Geschöpffe Gottes sey / die verleugnen zumal den andern Artickel von der Erlösung / als jnen zu jrer Natur / so viel die an jr selbst anlanget / als einer zuuor guten Creatur vnnötig / verwerffen Christum mit all seinem Verdienst / verkleinern die Krafft der heiligen Tauffe / vnd bezeugen darmit /

das sie es für ein schlecht ding achten/ eine newe Creatur zu werden in Christo Jesu.

Es sagt auch Doctor Jacob/durch Lügen werden alle Sünde verstanden/denn Gott sey die Warheit/vnd so bald sich ein Mensch von Gott abwende/so liege er/wie denn zwar auch daher die Schrifft alle Menschen Lügner heisset. Nun ist gewis/das Sünde nur zweyerley ist. Erbsünde oder wesentliche Sünde/die alle andere Sünde thut/leuget/stielet/mordet/raubet/huret/etc. vnd wirckliche Sünde so gethan wird. Hieraus folget nun/wenn der Mensch sich von Gott wendet/vnd in den guten nicht bestehet/wie jn Gott anfenglich geschaffen/das er durch solchen Abfall/vnrecht wird/vnd für Gott Sünde ist/welchs er denn auch damit bezeuget/das er leugt vnd andere Sünde thut/wie der wesentlichen Erbsünde Art ist/nach anzeigung Lutheri in der Kirchenpostill am newen Jarstage/da er sagt: Es feilet an dem gantzen Wesen der Natur/denn jre Geburt vnd alles jr Herkomen ist verderbt vnd Sünde/das ist die Erbsünde/oder Natursünde/oder Personsünde die rechte Heuptsünde/etc. die nicht gethan wird/wie alle andere Sünde: Sondern sie JST/sie lebet vnd thut alle Sünde/vnd ist die wesentliche Sünde. Sic ipse Homo totaque eius Natura est peccans peccatum, Der Mensch ist jeselbst mit alle seiner Natur vnd Vermögen/das sündige Ding/das da Sünde thut/die sündige Sünde/der böse Baum/der so viel böser Frucht bringet.

Diese Lere (das Erbsünde sey vnsere verderbte Natur) hat nicht Illyricus/noch Spangenberg/noch Irenaeus/noch jergend der waren bestendigen Prediger einer/so jetzund der Welt Hass vnd Verfolgung leiden müssen/newlicher zeit erst erfunden vnd auffbracht/wie Doctor Jacob vnd andere Accidentzer vnuerschempt jnen aufftichten: sondern es hat der grosse Deutsch Prophet Doctor Martinus Lutherus nach der heiligen Schrifft vnd aller Propheten

vnd Apo-

vnd Aposteln Meynung / ehe Doctor Jacob geboren worden / also geleret / vnd vns auch also zu leren in seiner Kirchpostill (welche er sein bestes Buch nennet) fürgeschrieben / da denn klar stehet / Das treibet die Schrifft durch vnd durch in allen Leren vnd Exempeln / Sünde in vns ist nicht ein Werck oder That: Sondern ist die Natur vnd gantzes Wesen / Vnd befihlet auch also zu leren / in der Auslegung des 51. Psalms / vnd spricht: Wenn du recht wilt anzeigen nach diesem Psalm / was die Sünde sey / so must du sagen: Das A L L E S das Sünde sey / das vom Vater vnd Mutter geborn wird / etc. Ja Sanct Augustinus hat ausdrücklich mehr denn einmal geschrieben / Das die Sünde / oder das inwonende Böse in vns / sey nicht eine andere Natur / die da von vns / als etwas vnterschiedenes / abgesondert werden müsse: Sondern sey vnser selbst eygene Natur / die da geheilet / geendert vnd gebessert werde. Libr. 6. contra Iulianum, cap. 7. Et libr. 2. Bellum in nobis ipsis aduersum nos ipsos gerendum suscipimus. Item, lib. 4. cap. 2. In semetipso quis pugnaret, si nihil ex semetipso eidem repugnaret, Mit welchen Worten er anzeigt / das vnsere selbst eygene böse Natur das böse ding sey / darüber Paulus Rom. 7. vnd Hebr. 12. klagt / welches vns / die wir nun Christen / vnd durch die Tauff vnd Geist Gottes newgeborne Menschen sind / weil wir auff Erden leben / anklebet / anhenget / plaget / zu thun vnd zu schaffen machet / welches von Jüden / Türcken vnd Vngleubigen nicht kan noch mag gesagt werden / denn bey denen henget noch klebet nicht das Böse am guten oder newgebornen Menschen: Sondern da ist nichts deñ eitel Sünde / alles was vom Vater vnd Mutter / Fleisch aus Fleisch / geboren ist / eygentlich vnd one allen Vnterscheidt. Vngeachtet nun dess in allen / das Christus Joan. 3. zwischen dem das gut / vnd dem das böse sein solle an dem Fleisch aus Fleisch geboren / solchen vnterscheid nicht machet: Sondern kurtz schleusset / es sey alles böse / vnrecht vnd sünde / vnd ge-

höre one allen Vnterschied in die Helle / es werde denn alles on Vnterscheid vnd Theilung wider newgeboren / Auch vngeacht / das Augustinus / Lutherus / vnd alle rechtschaffene Theologen also gelert / Auch Heshusius / Wigandus / Mencelius / vnd Jacobus also zuuor gehalten / fehret diser newe Bapst nichts desto weniger zu / entweder aus lauterm Vnverstand des vnterscheids des Gesetzes vnd Euangelij / vnd des alten vnd newen Menschen / oder aus mutwilliger bosheit / vnd auffgeblasener Hoffart / vnd verdampt freuentlicher weis / solche Christliche Apostolische / Lutherische Lere als Gottlose / falsche / ketzerische / Manicheische vnd Gotteslesterische Lere / wider Gott / alle Recht vnd eygen Gewissen.

Das wir aber so mit Luthero halten / das Erbsünde sey vnsere selbst eygen verderbte Natur vnd Wesen / von der Augspurgischen Confession solten abgetretten sein / Ist eine öffentliche Vnwarheit / daran Doctor Jacob / wie auch seiner weise nach / in viel andern stücken seinen Vnwillen redet / vnd vns dises falschen Gezeugnis wegen (weil wir hie auff Erden kein ordentlich / Christlich Verhör noch Audientz haben können) für dem aller gestrengesten Richter an jenem Tage Jus halten vnd rechenschafft geben sol.

Ob aber Er vnd seine mit Accidentzer / oder wir wolgeplagten Diener Jesu Christi / von der Augspurgischen Confession abgefallen sein / kan ein jeder frommer Christ aus diesem kurtzen folgenden Bericht abnemen.

Die Augspurgische Confession leret vnd bekennet im andern Artickel / das die Erbsünde nichts anders sey / denn das alle Menschen / so natürlich geborn werden / in Sünden empfangen vnd geborn werden / Vnd von Natur (merckt wol / von eygener Natur) keine ware Gottesfurcht / keine ware Gottesliebe / keinen waren Glauben an Gott haben / noch haben können / vnd daher alle von Mutterleib an / nur voller bösen Lüste vnd Neigung sind / auch derhalben vnter

Gottes

Gottes ewigem Zorn bleiben musten / wo sie nicht durch die Tauff vnd den H. Geist wider geborn würden. Vnd darauff werden die Pelagianer verworffen / welche die Natur from machen vnd nicht Sünde seyn lassen wöllen / damit sie denn auch bezeugen / das sie die Erbsünde oder Adams sündliches Erbe nicht selbst für Sünde halten.

Das dieses die rechte ware Meynunge der Augspurgischē Confession sey / wie der Buchstab an jm selbst / vnd darnach die Erklerung in der Apologia (sonderlich in der Klage vber der Sophisten Flickerey / so da fürgeben / Gottes geschöpff vnd die Natur könne an jr selbst nicht böse sein) mit bringet / wird kein rechtschaffener bestendiger Christ leugnen / sondern / so er die Warheit sagen wil / bekennen müssen. Nun sind wir von den Accidentzern / one alle vorgehende verhöre / vnd one vberweisung / verdampte Prediger durchaus solcher Augspurgischen Confession Meynung. Erstlich / das die Erbsünde anders nichts ist / denn das der Mensch nicht ist wie er für Gott sein solte / also / das in Sünden empfangen vnd geboren werden. Item / von Mutterleibe an voller böser Lüste sein. Item / keine Gottesfurcht / Liebe noch Glauben haben / sey so viel als Erbsünde: Oder ein solches Erbe sein / das für Gott Sünde ist / vnd billich als Sünde verdampt wird / vnd das ein solcher in Sünden empfangenen vnd nur vom Fleisch geborner / glaubloser / liebloser / furchtloser / böser / lüstender / vnd zu allem argen geneigter Mensch / wie er vom Vater vnd Mutter geboren worden / an jm selbst anders nichts ist denn ein sündliches Erbe oder erbliche Sünde / welches sündliches Erbstücke man die Erbsünde nennt. Darnach halten / gleuben vnd bekennen wir / nach Inhalt der Augspurgischen Confession vnd Apologia / das der Natürliche Mensch also arg / Gottlos vnd böse / gar vnrecht vnd nichts denn Sünde für Gott sey von Natur vnd Geburt / vnd nicht von wegen eines vnterschiedenen / eyngeschütten / angehenckten / anklebenden

Acci-

Accidens. Letzlichen halten vnd bekennen wir auch/ das disem Vnrhat der verderbten Natur nicht mit abscheiden oder absondern eines vnterschiedenen Accidens an der Natur/ sondern allein durch eine neuwe Geburt/ dardurch das Böse wider gut gemacht werde/ gerhaten vñ geholffen werden kön. Vnd hierinnen machen wir die Natur nicht fromb noch gut / mit den Pelagianern: So sagen wir auch nicht mit den Manicheern/ das die Sünde ein andere Natura separanda, oder etwas böses an jm selbst sey/ darzu vnser Natur kommen/ vnd mit derselbigen vermischt worden: Sondern bekennen mit Paulo/ Augustino vnd Luthero/ das Böse in vnd an vns newgebornen Christen/ darwider wir in diesem Leben zu streitten vnd zu kempffen haben/ sey vnsere eygene verkerte böse Natur/ daruon auch die gantze heilige Christliche Kirche mit eintrechtiger Stim singet / Durch Adams Fall ist gantz verderbt/ Menschlich Natur vnd Wesen.

Dieser vnser vnd der Augspurgischen Confession rechten Meynung zu wider / leren vnd halten die Accidentzer/ (deren Patriarch Doctor Jacob ist) Erstlich / Das der Mensch nicht seiner selbst eygen in Sünden empfangen gebornen Natur: Sondern des anhengenden Accidens halben / das als ein vnterschiedenes böses Ding / alle Glieder durchkrochen vnd durchdrungen hab/ für Gott für vnrecht vnd sündlich geachtet werde. Item/ das nicht der Mensch selbst / noch seine böse Natur das sündliche Erbstück sey/ das man Erbsünde nennet: Sondern solches sey ein anders vnd gar vnterschiedenes dinge im Menschen vnd in desselbigen Natur. Daher auch der Eislebische Bapst Mencelius schreibet / das wir von Adam zweyerley ererbet haben: Erstlich/ vnsere Natur/ Leib vnd Seel/ welchs nicht Sünde sey / Darnach die Sünde (das Accidens) im Leibe vnd Seele. Da hastu Erbsünde vnd Erbgerechtigkeit bey einander/ so beyde von Adam/ nach Mencels Theologia / auff vns erben. Besihe seine vngegründte Widerlegung meines

Christ-

Christlichen Bekenntnis vnd erbietens/ D. 2. b. vnd sonst an andern örtern mehr. So wöllen sie auch nicht / das der Spruch Pauli/ Rom. 14. Was nicht aus dem Glauben ist oder gehet / das ist Sünde / solle zugleich von dem glaublosen Wesen vnd Natur des Menschen / so wol als seinen glaublosen Wercken verstanden werden. Sagen/ es sey solcher Spruch nur von wircklichen Sünden geredt. Aber als die Pelagianer Sanct Augustino disen Spruch auch nicht wolten gelten lassen/ da er jnen denselbigen/ die Erbsünd zu beweisen/ fürlegte/ fragte er: Wo sie denn mit dem hin wolten/ das zu den Hebreern geschrieben stehet am 11. Cap. One Glauben ists vnmüglich Gott gefallen/ welchs je nicht von Wercken / sondern von den Menschen selbst zu verstehen/ Lib. 4. contra Iulianum, cap. 3. Nun ist der Mensch von Natur glaublos: So ist er je auch Gott nicht gefellig/ vnd demnach für Gott Greuwel vnd Sünde an jm selbst / ausser der Gnade Christi/ Rom. 3.

Darnach wöllen sie keins wegs zulassen / das des Menschen Natur an jr selbst/ wie sie von Vater vnd Mutter geborn wird/ nur also blos jrer selbst halben für Gott schüldig vnd verdampt sey / Sondern solches geschehe (sagen sie) von wegen des vnterschiedenen bösen Accidens in der Natur/ welches der Teuffel in die Natur geschüttet/ gegossen/ geblasen/ geschmissen/ gedruckt/ geetzet/ vnd weis nicht wie hineyn gebracht habe. Item/ Es sey nicht der Mensch seins eygenen anfahenden Wesens halben für Gott ein Greuwel: Sondern von wegen des Accidens des bösen Dinges / das von aussen in die Natur komen sey / wie die Strasburger schreiben / oder das nach der Eisleber Meynunge zugleich neben der Menschlichen Natur in Mutterleibe anfange/ vnd nicht vnsere böse Natur selbst: Sondern etwas anders vnd vnterschiedenes für sich an vnd in der Natur sey. Daher auch Mencel weiter schwermet/ das Gottes Gesetze eygentlichen mit dem Menschen selbst nichts zu thun habe/

beklage vnd verdamme auch des Menschen Natur / Hertz vnd Wesen nicht an jm selbst: Sondern nur von wegen des eynwonenden vnterschiedenen bösen Accidens. Was aber von solchen Auslegern des Gesetzes zu halten / mag man von Dauid lernen im 94. Psalm.

Letzlichen / so wöllen die Accidentzer auch die Widergeburt / verenderung vnd erneuwerung der bösen sündlichen Natur nicht genung zur Seligkeit sein lassen: Sondern erdichten eine sonderliche vnd wunderliche Separation vnd Absonderung des vnterschiedenen bösen Accidens von vnser Natur / machen mit den Pelagianern vnsere Natur an jr selbst gut / wöllen die / wie sie aus Fleisch geboren / für Gott nicht lassen Sünde sein / vnd leren gleich wie die Manicheer / nicht allein das die Erbsünde sey ein vnterschiedene Natura separanda, Sondern das dieselbige vnterschiedene böse Natur mit vnser an jr selbst guten Natur / vermischt / vermenget / ja auch vereiniget sey. Wie denn die Eisleber mehr denn einmal schreiben: Die Erbsünde sey eine verderbete / verkerete Art / in dem Leib vnd Seel mit dem Menschlichen Wesen Natürlich vereiniget / doch also / das sie widerumb könne darvon geschieden werden. Heisset nun das nicht redlich geschwermet / vnd zugleich beyde der Pelagianer vnd der Manicheer Gottesleßterische Jrrthumb in die Kirche Christi eyngeführet.

Sanct Augustinus hat beyder solcher Manicheischen Vermischung vnd Absonderung hart widersprochen: Sonderlich in den Büchern wider Julianum im fünfften Buch / am zehenden Capitel / schreibet Er: Et Angelus & Homo sunt DEI opera sine culpa, Ex quibus tamen culpa nata est, dum ab eo qui culpa caret per liberum Arbitrium recesserunt, quod eis datum est sine culpa, Et facti sunt MALI non per admixtionem Mali, sed per defectionem Boni. Das ist /

Es sind

Es sind beyde die Engel vnd die Menschen GOTTES Wercke / one Sünde vnd Schuldt / vnd ist doch die Sünde aus vnd von jnen herkommen / als sie von dem / der one alle Sünde ist abgewichen / sind durch jren freien willen / welcher jnen gut vnd one Sünde war gegeben / vnd also sind sie böse WORDEN / nicht durch vermischunge des Bösen: Sondern durch verlierung des Guten. Vnd bald darauff im sechsten Buch / am ersten Capitel: Extranea prorsus Mali est nulla Natura, quæ nostræ Naturæ secundum Manichæos credatur admixta. Das ist / Es ist gantz vnd gar keine frembde / andere oder vnterschiedene böse Natur / die mit vnserer Natur solte vermenget sein / wie es die Manicheer dafür halten. Vnd im sechsten Buch / am neundten Capit. schleusset er: Ex commixtione duarum Naturarum Boni, scilicet & Mali Manichæorum tota fabulosa manat insania. Das ist / Aus dieser Lere / da man fürgibt / es seyen zweyerley Naturen oder Arten / eine gute vnd eine böse mit einander vermischet vnd vermenget / entspringet vnd fleusset her all ertichte Schwermerey der Manicheer.

Also widerfichtet er auch allenthalben der Manicheer Separation oder Absonderung des vnterschiedenen bösen dinges von vnser Natur / sagt: Es sey ein lauter Traum / den die Schwermer nur darumb ertichtet haben / weil sie nicht gegleubet / das Gott könne das böse gut machen / oder in gutes verwandeln / Quia putant Impossibile Mutari in bonum naturam Mali, sagt er im ersten Buch wider Julianum. So doch Gott / Esaie 1. vns verheissen / wenn wir vns zu jm bekeren / vnsere blutrote Sünde Schneeweis zu machen. Lib. 2. spricht Augustinus: Nostra natura primi Hominis prævaricatione viciata, non ob alia natura vlla diuisione separanda, sed ipsa sananda est. Das ist / Vnsere Natur / die durch des ersten Menschen Vbertrettung verderbt ist / mus nicht auff jergend eine weise von einer andern Natur geschieden oder

gesondert: Sondern selbst geheilt/gesund vnd gut gemacht werden. Vnd libr. 3. capi. 21. Confitearis Malum, contra quod Bellum geris, vt eo non ira separato, quasi alia Natura sit: Sed in te omni ex parte sanato in æterna pace læteris. Das ist/Bekenne das Böse oder die Sünde/darwider du kempffest vnd streitest/auff das/weñ das dasselbige Böse/nicht zwar als eine andere vnterschiedene Natur von dir abgesondert/sondern in oder an dir allerdinge geheylet vnd gesundt/oder gut gemacht wird/du dich in ewigem Frieden frewen mögest.

Aus diesem kurtzen Bericht vnd Erinnerunge kan ein jeder/der auch nur ein wenig Verstand hat/leichtlich sehen: Ob wir oder die Accidentzer von der warē Augspurgischen Confession abgewichen/vnd derselben zu widerleren/Es wölle nur der Christliche Leser der Confession Wort wol ansehen/vnd beyder Parten Lere/Schrifften/Reden/vnd Meynung dargegen halten/vnd sonderlich des Stückleins von der Manicheischen Vermischung vñ Separation nicht vergessen. Darneben auch dieses mercken/Weil die Augspurgische Confession meldet/das die Pelagianer/wenn sie die Natur/als noch an jr selbst/gut rhümen/vñ also fromb machen/damit die Erbsünde verleugnē/das gewislich böse Natur vnd Erbsünde ein ding sein müssen/deñ sonst könte durch der Natur Lob/der Erbsünde Schand nicht auffgehoben werden. Denn das hören wir hie/wer die Natur lobet/vnd an jr selbst gut vnd fromb macht/der leugnet damit/das keine Erbsünde sey/oder das die Erbsünde/das ist/die böse Natur/nicht Sünde sey. Weil denn die Accidentzer vnsere verderbte Natur an jr selbst/nach dem Fall/ausser Christo vnd seiner Gnade/eygentlich nicht wölken Sünde sein lassen/so bekennen sie damit/das sie auch Adams sündliches Erbe/oder die Erbsünde nicht eygentlich für Sünde halten/vnd werden also zu öffentlichen Pelagianern/nach der Augspurgischen Confession Vrtheil.

Fürter

Fürter ist dieses gantz vnbedechtig von Doctor Jacob geredt/ das er sagt: Wenn es solt war sein/ das wir selbst die Erbsünde/ oder Adams sündliches Erbe sind/ so müsse vnwidersprechlich folgen/ das wir des Teuffels Creatur sein müsten/ Denn was richtet Doctor Jacob mit dieser bitterhönischen Verspottung der Warheit mehr aus/ deñ das er seinen Vnuerstand vnd Jrrthumb nur öffentlich an Tage gibt/ das man aus seinem eygen Munde hören mus/ das er erstlich die Erbsünde für etwas sonderliches vnd für eine Creatur halte/ die da etwas für sich selbst vnd ein vnterschiedenes ding sey im Menschen/ Darnach das der Teuffel ein Schöpffer sey/ der die Erbsünde/ als etwas an jm selbst vnterschiedenes/ in des Menschen Natur geschaffen habe. Wie köndte sich doch der Manicheer Geist schendtlicher in vnserm Widerpart sehen lassen/ deñ er eben allhie mit zweyen Hörnern aus Doctor Jacob herfür gucket. Also kompt an Tage/ das sie selbst die jenigen sind/ dafür sie andere ausruffen.

Bald hierauff sagt er: Es sey eine grewliche Gotteslesterung/ sagen/ Das vnsere verderbte Natur eygentlich die Erbsünde sey. Wider dis falschen Propheten falsches Vrtheil sagt vnser Prophet Luther. Tom. 4. Jen. fol. 377. Es sey ein grosse weisheit/ wissen/ das WJR NJCHTS (das ist gewis gantz eygentlich vñ one vnterscheid Nichts) deñ SVNDE sind. Vnd fol. 393. b. schreibet er: Agnoscamus Nos totos esse in peccato positos, Imo ESSE PECCATVM etiam tum cùm concipimur & formamur in vtero Matris. Qui igitur hanc modum agnoscunt suam impuritatem, & reijciũt se in misericordiam, hos consequi misericordiam ideo, quia DEVS hac confessione GLORIFICATVR, & promisit in se confitentibus veniam. Das ist/ Wir sollen erkennen/ das wir gantz vnd gar in Sünden sind/ Ja das wir selbst SVNDE SJND/ auch allbereit alsdenn/ wenn wir empfangen/ vnd in Mutter leib formiret werden/ Vnd das

die jenigen/die auff diese jetzt vermeldte weise jre Vnreinigkeit erkennen (nemlich/das sie SELBS Sünde sind) vnd sich nur auff Gottes Barmhertzigkeit verlassen/auch gewisse Barmhertzigkeit erlangen/denn durch solche jre Bekentnis wird Gott höchlich geehret vnd gepreiset/hat auch denen/so sich solcher gestalt auff seine Gnad verlassen/vergebung aller Sünden verheissen.

Wolff Waldner/der doch ein grosser Accidentzer sein wil/setzet in den zweyen verdolmetschten Bekentnissen/das dieses des Herren Galli seligen richtige Bekentnis gewesen sey/Erstlich/was eygentlich die Erbsünde sey/darauff sage er in seinem Catechismo A 3. der Grund/Wurtzel/Brunne vnd Quelle aller wircklichen Sünden/eusserlich vnd innerlich/ist die jetzige verderbte Natur des Menschen/durch Adams Fall/Erbsünde genant.

Es ist auch gar nicht war/das die gantze H. Schrifft/vnd alle Christliche Lerer/alt vnd newe/einen grossen Vnterscheidt/zwischen der verderbten Menschlichen Natur/wie sie jetzunder ist/vnd der Erbsünde solten gemacht haben/wie Doctor Jacob mit schwülstigen Worten fürgibt/Aber nicht mit einem einigen Zeugnis beweiset/noch beweisen kan/Aber das Gegenspiel kan man darthun/wie auch zum theil allbereit reichlich in den dreyen vnterschiedē Theilen/vnser aus Gottes Wort vnd Christlicher Lerer Schrifften ausgezogen vnd gedruckten Censuren zu sehen. So haben auch die Theologen/so zu Schmalkald versamlet gewesen/in denen dazumal gestelten Artickeln geschlossen/das es mit vns ALLES vnd EITEL (das ist/eygentlich vnd one Vnterscheid) Sünde sey/was man denn vil suchen/theilen vnd vnterscheiden wölle.

Beschlüslich sagt Doctor Jacob: Die Erbsünde stecke in der Natur/vnd sey gar nicht die verderbte Natur selbst. Was von solchem Beschluss zu halten/zeiget Doctor Luther an/vber die Epistel an die Galater/Tomo 4. Lat. Ienen. fol. 93.

fol.93.b. Non aliter potest Theologus Sophista de peccato loqui quàm gentilis Philosophus, nempe sic Qualitas hæret in Substantia seu subiecto. Das ist / Ein sophistischer Theologus kan anders von der Sünde nicht reden / denn wie ein Heydnischer Philosophus / Nemlich / das die sey eine Qualitas (ein Accidens) in der Substantz / etwas in einem andern / etc. Dieweil sich denn D. Jacob auch sonst in seinen Schrifften / zu des Sophisten Gabriel Biels seines Vorfahrn Meynung von der Erbsünde bekennt / vnd deutlich schreibt / Die Erbsünde sey ein Accidens in subiecto: So hat man aus des seligen Luthers gewissem Vrtheil wol zu lernen / was nun von jm vnd seiner Theologia sey zu halten.

Zumal gar grob Manicheisch ist es / das Er fürgeben darff / Es werde die Erbsünd von der Natur abgescheiden / gleich wie das Silber vnd Kupffer von einander gescheiden werden. Denn nach dieser Meynung müste die Erbsünde auch etwas wesentliches an jr selbst sein / welches der heilige Basilius / so wol als andere Patres / nie zugeben: Sondern hart widersprochen haben. Es müssen auch Menschliche Natur vnd Erbsünde / als zwey vnterschiedene Wesen / gleich wie Kupffer vnd Silber mit einander in einen Klumpen vermenget vnd vereiniget sein. Was aber von solcher Manicheischen Schwermerey / als der eygen Selbstendigkeit der Sünde / Item / der vermischung des Guten vnd Bösen / vnd der Separation oder Absönderung des vnterschiedenen Accidens von der Natur zu halten sey / haben wir zuvor aus Augustino gehört.

Das die Lindawische Bekentnis Gottes Wort / den Catechismo / der Augspurgischen Confession vnd Apologia / auch den Schmalkaldischen Artickeln stracks solte zuwider sein / das redet Doctor Jacob / Es ist aber nicht war / Er kan es auch nicht beweisen / wie sehr er sich auch gleich darob bemühet / keinen Spruch kan er darwider aus Gottes Wort fürlegen / vnterwindet sich derhalben aus der

Aug-

Augspurgischen Confession seine falsche Beschüldigung vnd vnchristliches Vrtheil zu beweisen / Aber vergebens/ denn er nicht allein der Confession Wort aus einem frembden Verstand zu dehnen sich vnterwindet: Sondern vnterstehet sich auch mit derselben Wort grewliche Manicheische Jrrthumb / sonderlich die Vermischung vnd Absonderung zweyer vnterschiedener dinge/zu vertheidigen.

Denn wie schicket sich doch das gantze vngereimpte Gleichnis / vom Gifft vnd der Kandten / hieher/ dort seind zwey vnterschiedene Wesen / eins in dem anderen/ das ist ja hie nicht / man wolt denn gar Manicheisch vom Handel reden / Vnd wenn auch gleich ein Gifft so starck were / das er das Wesen einer Kandten gar durchdrünge vnd vergifftet/ so bestünde doch solchs Gleichnis hie nicht/denn Gifft wird in die Kandte gegossen / one derselbigen zuthun vnd bewilligung. Der von Gott abtrünnige Mensch aber wird nicht verderbet one sein willen vnd zuthun. Paulus sagt: Der alte Mensch verderbet sich selbst durch Lust in Jrthumb / Zudem / so kompt auch die Sünde nicht als etwas besonders Böses von aussen in den Menschen / Sondern da sich der Mensch von Gott abgewendet / ist er selbst (wie Augustinus schreibt) Böse/ oder (wie Lutherus sagt) seine Natur zur Sünde worden.

Das die Confession spricht: Die Menschen seien voller böser Lüste / darmit entschüldiget sie die Menschen vnd jre Natur gar nicht/ vil weniger leret sie/das solche Lüste vnd böse Neigung anders woher/ von aussen in den Menschen/ oder von einem vnterschiedenen bösen dinge in jm herkome: Sondern sie zeiget an den Früchten/wie gut die Natur sey. Ob nu wol ein Vnterscheidt zwischen der bösen Natur vnd jren bösen Lüsten / als zwischen dem argen Baume vnd seinen faulen Früchten gemacht vnd gehalten wird / So ist doch kein Vnterscheidt zwischen der lüstenden Lust vnd der verderbten Natur / denn concupiscentia concupiscens, vnd

Natu-

Natura ad Malum prona, die lüstende Lust/ vnd die verderbte Menschliche Natur/ so nur zum Bösen geneigt ist/ das ist ein ding/ vnd ist Adams sündliches hinderlassenes Erbstücke/ welches man die Erbsünde nennet.

Darumb thut Doctor Jacob der Augspurgischen Confession mutwillige Gewalt/ deñ sie sagt: Erbsünde sey/ das der Mensch nicht also ist/ wie er sein solt. So spricht er: Erbsünde sey/ das etwas vnterschiedenes im Menschen stecke/ welches da Böse vnd Sünde sey. Die Confession nennet die Erbsünde eine angeborne Seuche/ anzuzeigen/ das auch die gleubigen vnd bekerten Christen/ der bösen verderbten Natur in diesem Leben nicht können los werden/ müssen sich damit tragen vnd schleppen bis in die Grube/ wie mancher Mensch mit einer Erbkranckheit/ dardurch wir auch vielmals gehindert werden/ das wir aus solcher Menschlichen vnd natürlichen Schwachheit nicht das Gute thun können/ welchs wir nach dem inwendigen newgebornen Menschen gerne thun wolten. So fehret Doctor Jacob zu/ vnd wil daraus schliessen/ das in gemein alle Menschen/ auch für der Bekerung/ der Erbsünde halben/ als wegen einer anhangenden Seuche nur kranck/ vnd nicht allerding eygentlich/ vnd one vnterscheid für Gott Geistlich todt sein. Wo bleibet aber S. Pauli Wort/ da er sagt: Wir waren todt in Sünden. Darzu ist ein grosser vnterscheid zwischen einem Krancken vnd einem gar Todten. Der Vngleubigen Erbsünde kan keine Kranckheit genennet werden/ denn es ist jre gantze verderbte/ böse vnd Geistliche todte Natur: Sintemal sie noch in Sünden todt sind. An den gleubigen vnd newgebornen Menschen aber/ mag jre verderbte Natur/ alter Adam/ oder Erbsünde/ wol eine Kranckheit/ Seuche/ anhangende/ anklebende/ eynwonende Sünde/ Roman. 7. Hebr. 12. genant werden/ doch das mans von jrer eygen verderbten/ vnd nicht von einer andern Natur/ verstehe. Vnd dahin sehen auch Augustini Sprüch/ weñ er die Erbsünde/

Vulnus, Morbum languorum, &c. nennet / denn er an solchen orten in der Person der Gleubigen redet / als zum Exempel / Lib. 5. contra Iulianum, cap. 10. schreibt er: Quod Malum ne dicamus cum Manichæis: tanquam ex aliena Mali natura, nobis esse commixtum, restat vt in nostra Natura tanquam vulnus aliquod fateamur esse sanandum, cuius Reatum fatemur regeneratione sanatum. Das ist / Damit wir nicht mit den Manicheern sagen: Es sey das Böse in vns etwas / so von oder aus einer andern bösen Natur mit vns vermischt sey / so müssen wir bekennen / es sey wie eine Wunde in vnser Natur / die doch soll geheilet werden / Dieweil wir allbereit bekennen / das derselben Schuldt durch die Widergeburt schon geheylet worden. Wenn nun Doctor Jacob rechten Vnterscheid hielte / zwischen Gesetz vnd Euangelio / vnd zwischen alten vnd neuwen Menschen / vnd gebe achtung darauff / ob von vngleubigen oder gleubigen Menschen geredt würde / so bedürfft er solchs Solpers nicht in Göttlichen Geheimnissen. Wenn man Patrem Lutherum vleissig studirete / vnd bliebe bey dem Fürbilde seiner heylsamen Worte / so bliebe gewis auch manche vngeschickte Rede dahinden. Denn was ist das geredt: Der Same / daraus wir gezeuget werden / hat diese Kranckheit / die Erbsünde / am Halse. Viel verstendlicher redet Lutherus in der Auslegung des 51. Psalm / vnd sagt: Der Thon oder der Leyme / daraus der Topffe / das Gefesse / gemacht ist / der tauge gar nichts vnd ist verdampt / Was sol ich mehr bekennen / Also bin ich / also sind alle Menschen / das empfangen / vnd das wachsen / vnd das zunemen des Menschen / so noch in Mutter Leibe / vnd noch nicht geboren ist / ehe wir noch recht Menschen sind / das ist alles mit einander (das heisset eygentlich vnd on Vnterscheid) Sünde. Vnd daher nennet auch Lutherus den Menschlichen Samen / daraus wir formiret werden / Massam peccati, einen Sündenklumpen. Vnd Augustinus / Massam perditionis, libro tertio, contra Iulianum, capite quarto. Et Massam damna-

damnationis, libro 5. capit. 3. Massam damnatam, libro quarto, capite octauo. Et libr. 6. cap. 1. Einen verlornen/verdampten Klumpen. Summa/Sünde ist alles das/was von Vater vnd Mutter geboren wird/ (sagt Lutherus) auch für der zeit/ehe der Mensch/Alters halben/was thun/reden/oder gedencken mag. Wenn er sich denn nu zu regen/zu dencken/zu reden/vnd zu wircken/anfehet/wirdt er denn auch ein Sünder/welches noch viel erger ist/denn da ist er nicht allein böse vnd Sünde/an jm selbst/für Gottes Gericht/sondern wird auch ein Sündentheter/beleydiget mit Vbertrettung beyde Gott vnd den Menschen.

Doctor Jacob sagt: Es ist keiner so vnuerstendig/der da sagt/Der krancke Mensch ist die Kranckheit selber/Vnd wil daraus schliessen/das es auch ein grober Vnuerstand sey/wenn man sagen wolte: Der Mensch in Sünden geboren/sey die Erbsünde selber. Nu wolan/D. Luther hat solchen hohen Verstand nicht gehabt/darumb mus man es jm vnd vns zu gut halten/das wir wider die Elegantias Adamī so grob von Sachen redē/das es allen Adamskindern nicht gefellt. Doctor Luther/der gute einfeltige Herr/schreibet im dritten Jenischen Tomo/am fünffzigsten Blat/vber das fünffte Capitel der Epistel an die Galater also:

Caro, in quantum incipit sanari & sana est, sanitas vocatur, vbi vero Vulnus aut Morbus reliquus est, Morbus vocatur. Das ist/So ferrne das Fleisch anfehet zu heylen/vnd nun gesund ist/disseits Gesundheit/wo aber noch eine Wunden oder Kranckheit vorhanden/wird es auch Kranckheit genennet. Vnd vber das zwölffte Capitel des ersten Buchs Mose schreibet Lutherus/Der Mensch ist aus/an vnd von jm nichts denn SVNDE/hat auch nichts denn allein Sünde/Todt vnd Verdamnis/Vnd also redet Lutherus offt an viel andern Orten mehr/vnd sind wir endlich entschlossen/viel lieber jm/als dem aller fürtrefflichsten Theologo/denn den newen Hochgelerten zu folgen/Gott erhalte

vns nur wider der Welt Thorheit bey dieser grossen Weisheit/das wir wissen vnd bekennen/das wir nichts sind denn Sünde/ Denn extra CHRISTVM nihil est nisi peccatum, sagt der erleuchte Mann Gottes Lutherus/Tom. 3. latino Jenen. fol. 394. Ausser CHRISTO ists alles Sünde/etc.

Doctor Jacob wendet für/Man müsse den vnterscheid zwischen verderbter Natur vnd Erbsünde Gott zu Ehren erhalten/ denn Er erkenne vns je noch für sein Werck auch nach dem Fall. Aber zuuor haben wir aus Luthero gehört/ das vnser HERR Gott viel mehr durch eine reine Bekentnis der Sünde/ denn durch einen Phariseischen Rhum vermeynter guter Natur geehret werde/ darzu ist es nicht was das Gott die Gottlosen/ Vnbekerten/ Vngleubigen/ für sein Werck erkenne/ Denn Matth. 7. lautet es viel anders/ da der Son Gottes/ welcher je anders nicht denn sein Himlischer Vater gesinnet ist/ ausdrücklich spricht: Weichet von Mir jr Vbeltheter/ denn ich habe euch noch nie erkant. So heist es auch 2. Timoth. 2. Der HERR kennet die Seinen. Vnd ist endtlich gewis/ das Gott die/ so nicht in CHRISTO JESV sind/ für sein Werck nicht erkennet/ noch sie jm gefallen lesset/ Ob er gleich weis/ das sie sein gut Geschöpffe gewesen/ vnd jre Bosheit jm auch nicht vnbekant ist. Denn es ist ein grosser vnterscheidt/ Alle dinge können vnd wissen/ vnd etwas für sein Werck erkennen/ jm lieb vnd angenem sein lassen. Das die Verdampten vnd Gottlosen/ jrer Ankunfft halben/ Gottes Geschöpffe sein/ haben wir niemand hören leugnen/ leugnens auch selbs nicht/ Aber das sie nunmehr nach dem Fall verderbte/ verkerte/ böse/ vntüchtige Creaturen/ vnd für Gott gar Vnrecht/ Grewel vnd Sünde worden sind/ wird man darneben zugeben müssen/ vnd nicht leugnen können.

Bisher ist aus der ersten Rede/ so Doctor Jacob zu Lindaw gethan/ angezeigt worden/ wie gantz vnd gar one allen

allen Grund/mit vnerhörter Vermessenheit/er so frewentlichen die Lindawische Confession/als die gar nichts tüge/falsch/vnrecht vnd Gottesleserische sey/verwerffen/vnd darzu mit Vnwarheit/Luthero vnd andern Christlichen Lerern zumessen dürffen/als solten sie den vermeynten vnd nichtigen Vnterscheidt/zwischen verderbter Natur oder sündlichem Adams Erbe vnd der Erbsünde/gehalten vnd gelert haben/vnd als solte die Augspurgische Confession/diese vnsere Lere/(Erbsünde ist die verderbte Natur) mit klaren Worten verdampt/vnd dargegen so wol/wie auch die Apologia/vnd die Schmalkaldischen Artickel/das heylose Accidens/als eine rechte Lere/bestetiget haben/deren keines doch war ist/vnd deren halben wol zu verwunderen/das Doctor Jacob so vnuerschempt solche öffentliche Vnwarheiten fürgeben darff/deren er doch keine in alle Ewigkeit wird darthun können. Denn das ich nur eins widerhole: So stehet klar in der Augspurgischen Confession/One Glauben/one Gottes Liebe/one Gottes Furcht sein/das seyn die Erbsünde/welchs je von dem Gottlosen Menschen vnd seiner verdorbenen Natur selbst gesagt wird. Disen allen zuwider/spricht Doctor Jacob/die Erbsünde sey nicht ein solcher glaubloser/liebloser/furchtloser Mensch selbst/Sondern sey ein vnterschieden ding/ein Accidens/im Menschen/wie Gifft in eine Kandte gegossen/oder wie Kupffer mit Silber vermenget. Dergleichen vngereimet Manicheisch ding/Gott lobe/doch nicht mit einem einigen Wort in der Augspurgischen Confession zu finden. Hieraus vrtheile nun der Christliche Leser/welches Theil bey der Confession bestendig beharre/oder dauon abgefallen.

Was auch das für ein Ansehen hab/das Doctor Jacob nicht hören wöllen/wie Herr Tobias die Lindawische Confession aus Luthero beweren/vnd das sie nicht wider die heilige Schrifft sey/beweisen wöllen: Sondern jm in seine Wort/vnd von dem eyngewandten Syllogismo/ehe Herr

Thobias darauff vollkömlich geantwortet/ auff ein andere Frage gefallen/ vnd auch hernach jm viel Wort vnd Reden schendtlich verkeret hat/ wie jm Herr Thobias selbst fürgehalten/ las ich auch nur vernünfftige Leute/ geschweig jetzt Gottsfürchtige Christen/ richten.

Von der andern Handlung/ den vierdten Augusti.

AVff des Herrn Tobie Christliche vnd richtige Antwort hat Doctor Jacob nichs bestendiges widerumb eynbringen können/ drumb leufft er auch darüber hin/ wie ein Han vber die heissen Kolen/ Lesset sich wol so viel mercken/ das jm Herr Tobias am rechten Ort troffen/ lesset es doch passiren/ vnd wie Er den vorigen Tage mit dem Wörtlein/ Eygentlich/ gegauckelt/ also thut er hie den andern Tag mit dem Wörtlein/ Vberall. Fehret darneben heraus/ seiner Gewonheit nach/ mit donnern/ plitzen/ vnd verdammen/ nennet Lutheri Wort vnd Meynunge: Sünde ist die Natur vnd gantzes Wesen/ eine abschewliche/ Gottslesterische Lere/ die in der Kirchen Gottes keins wegs nicht zugedulden/ vnd machts vnmasse gar gnug. Calumniret weidlich/ probiret vnd beweiset nichts/ meynt er sey Summus Aristarchus, was er spreche vnd setze/ das müsse alle Welt gleuben vnd für recht halten/ Lestert vnuerschempt/ weñ die verderbte Natur Sünde sey/ so müssen schwangere Weiber Teuffels Creaturen tragen/ machet also aus dem Teuffel einen Schöpffer/ der seine sonderliche vnd eygene Creaturen habe/ vnd aus der Sünde eine Creatur an jr selbst/ Alles auff gut Manicheisch/ treibt darnach solches sein vnd seines gleichen Getichte/ auff andere vnschüldige Leute/ denen solche Teuffelslügen die Tage jres Lebens nie in Sinne gekommen/ verkeret dem

Herrn

Herrn Thobie seine Rede/von den Gottlosen/so er nach des HERRN Christi Exempel/Johan. 8. Teuffels Kinder nennet/deutet jm seine Wort gar aus einem Fleischlichen Verstande/beschüldiget jn auch wider sein eygen Gewissen/Er habe gesagt: Cain hab den Abel gezeuget/Machet grosse dicentes, Zerstörung könne Nichts machen/welches wir fürthin selber wol wissen/das keine Zerstörung etwas newes macht/das fürthin nicht da gewesen. Aber das Gute kan durch Verstörung leyder wol anders/vnd gar zu böse gemacht werden. Ein sonderlich Sophistisch Meisterstück brauchet er wider Herrn Thobiam/vber der Gleichnis vom hültzenen Tische/Aber es wird jm solches stücklein von dem Herrn Thobia Christlichen verantwortet/so wol als auch die gantze verkerte Allegation des sibenden Capitels an die Römer/vnd des Spruchs aus der Hauspostill am Sontage Judica.

Einen Brillen solte dieser grosse Doctor auff die Nasen setzen/wenn er die heilige Schrifft citiren wolt/vnd zuvor sehen/wo von dieselbige redte/ehe er sie mit seinen vngewaschenen Henden also bey den Harn herzu zöge/Denn der Spruch/Psal. 100. Erkennet das der HERR Gott ist/Er hat vns gemacht vnd nicht wir selber/redt nicht davon/das vns Gott zu natürlichen Menschen geschaffen hat: Sonder das er aus alibereit geschaffenen natürlichen Menschen vns zu Geistlichen Gliedern seines Reichs gemachet hat/wie die folgenden Wort daselbst bezeugen/Er hat vns gemacht zu seinem Volck/vnd zu Schafen seiner Weyde. Aber es ist den Leuten nicht vmb die Warheit zu thun: Sondern all jre Gedancken sind nur dahin gerichtet/wie sie vmb eusserliches Friedes willen/jre eygne vnd auch anderer Leute Opiniones vnd newe Gallen mögen beschönen/verkleistern/verpappen/vnd auff einen schein mit andern vergleichen/vnd dazu mus jnen denn die liebe Schrifft dienen/vnd sich wol zu dehnen/biegen vnd krümmen lassen/vnd mag

leicht

leicht etwan ein Wörtlein in einem Spruch stehen / das sie bedünckt zu jrem Handel dienstlich sein / bald mus der gantz Spruch hernach / er wölle oder wölle nicht / vnd sich zum Schanddeckel jrer falschen Lere brauchen lassen / wie man dessen das blawe Wunder / beyde / in des Eislebischen vnd auch des Preusischen Bapsts Schrifften / zu sehen hat. Es stehet aber in einem alten Buch ein alt Decret / des wird einmal gedacht werden / vnd heisset: Du solt den Namen des HERRN deines GOttes nicht misbrauchen / denn der HERR wird den nicht vngestrafft lassen / der seinen Namen misbrauchet. So ist auch ein kleines Heufflein / welches eine starcke Stimme hat / vnd teglich ein solches Liedlein mit heissen Threnen vber die Accidentzer singet (Ach Gott der thewere Name dein / mus jrer Schalckheit Deckel sein / du wirst einmal auffwachē) Gelt es wird einmal Gott sich sehen lassen / das man spüren möge / solches Gebett sey nicht vmb sonst gewesen.

Aber das ist auch eine sonderliche Schande (O Gott wie ist deine arme Kirche versorget) das solche hochgelerte Theologen / wie Doctor Jacob / Tileman / Wigand / Menzel / Rosinus vnd andere / sein wöllen / als vil nicht sollen gelernet haben / das Paulus / Roma. 7. nicht redet in der Person eines pur natürlichen / sondern eines bekerten / neugebornen vnd Christgleubigen Menschen / der deñ allein vber die anhangende / anklebende / eynwonende Sünde / das ist / vber seine selbst eygene verderbte Natur / Fleisch vnd alten Adam / klagen kan / welches der Gottlose vnd Vngleubige nicht thun kan / denn derselbige an jm selbst / wie er leibt vnd lebt / nichts ist für Gott / denn eitel Sünde / Verstehen oder wissen solchs die grossen Doctores vnd Magistri nostri, nicht / so demütigen sie sich doch ein wenig / vñ lesen vnsern Deutschen Apostel / den hocherleuchten Mann Lutherum / Tom. 2. latino Ienensi, contra Rationes Latomianas. Et Tom. 3 latino Ienens. vber das fünffte Capitel der Epistel an die Galater.

later. Vnd Tomo 2. In Assertione Articulorum à pontifice damnatorum Art. 2. Et Augustinus lib. 2. contra Iulianum. Et libr. 2. capitulo 11. Hat man solches fürthin nicht gewust / sondern hierinnen / wie auch Origenes / Hieronymus / vnd zwar auch Augustinus selbst / eine zeitlang gejrret / so kehre man noch vmb / vnd folge trewer Warnung / Denn das sibende Capitel zun Römern dahin deuten / das es von allen Menschen / sonderlich auch den Gottlosen Heyden vnd Vngleubigen zu verstehē sey / das ist ein rechte Manicheische Schwermerey / Sagt S. Augustinus.

Eine mutwillige Verkerung ist es / das D. Jacob dem seligen Luthero seine verstendliche Wort / Die Natur ist Sünde / Erbsünde ist die Personsünde / die Natursünde / die wesentliche Sünde / etc. also widersinnisch deutet / die Natur ist mit der Sünde vereiniget / die Erbsünde ist vnd steckt in der Person / in der Natur / in dem Wesen / etc. Ach das dich Gott straffe / welche Grammatica leret dich doch also / ich geschweige jetzt der waren Lutherischen Theologia / Es thut einem rechtschaffenen Hertzen nicht vnbillich wehe / das solche Leute / die Lutherum weder gehöret noch gesehen / darzu auch nicht sonderlich gelesen / vil weniger jre Fundamenta Theologica nebē der Schrifft aus seinen Büchern studiret haben / sich sollen / nicht in Gottes Namen / vnterstehen / jm seine verstendliche Wort zu glosiren / vnd wie man dieselbigen nunmehr verstehn müsse / vns alte Discipulos Lutheri zu leren / vnd wenn man deñ jre newe vnd falsche Deuteley nicht annemen wil / vns zu bannen / zu jagen vnd zu plagen. Ach Lutherus hat verstendlicher vnd besser Deutsch reden / vnd seine Meynung darthun können / denn diese Luntheres vnd Newlinge noch in den nehesten neun Jaren lernen werden. Es ist ja / meyne ich / verstendtlich gnug / das er schreibet: Es fehlet an dem gantzen Wesen der Natur / derselbigen jre Geburt vnd alles jr Herkomen ist Sünde / vnd dasselbige (nemlich / das gantze mangelhaff-

ige Wesen vnd Natur / dieselbige geborne Sünde) das ist die Erbsünde/ oder Natursünde/ oder Personsünde / die da ist/ die da lebt/ vnd alle andre Sünde thut/ spricht der hertzliebe Mann Lutherus: So ists ja auch verstendtlich genug geredt/ Sünde in vns ist nicht ein Werck oder That/ sonder ist die Natur vñ gantzes Wesen. Er sagt nicht/ sie ist in der Natur vnd Wesen/ sondern sie ist die Natur/ vñ das gantze Wesen in vns Gleubigen/ vnd nun zu Gott bekerten Christen/ wie S. Paulus Rom. 7. auch bekennet.

Das Gott sich vnser/ seiner armen verlornen vñ verdorbenen Creaturen/ annimpt/ vnd in gnaden erkeñt/ geschicht fürwar nicht der Schöpffung halbē/ wie jm D. Jacob treumen lesset/ sondern der Mittler Christus bringet vns solche Gnade zu wegen/ ausser welchem vns die Schöpffung für vnserm HERRN Gott nicht allein nichts nützen noch befördern/ sondern vnsere böse Sache so viel desto beschwerlicher machen würde/ das wir aus so einer guten Creatur anfenglich von Gott erschaffen / durch den Abfall von jm so gar schendtliche Teuffelslarven geworden.

Wunder ding ists/ das D. Jacob leugnen darff/ Christus der HERR habe das böse sündliche Adams Erbe/ welches wir sind/ vnd eygentlichen die Erbsünde (wie wir jetzt aus Luthero gehöret) genennet wird/ nicht erlöset/ so doch die Schrifft klar zeuget/ das Christus nicht fürtetliche/ sondern für alle vnsere Sünde gestorben sey / vnd das man solches nicht allein von wircklichen Sünden / sondern auch von der wesentlichē Sünde/ der Thetterin aller andern Sünden / von vnser verderbten Natur verstehen möchte / vnd auch verstehen solte. So saget S. Petrus also / 1. Petri 1. Christus hat für vnsere Sünde gelitten / der Gerechte für die Vngerechten. Diese Vngerechten müssen freylich für Gott Sünde sein/ weil Christus darfür gelidden. Nun sind sie ja keine wirckliche Sünde / derwegen ist vnleugbar/ das die Vngerechten für GOTT dem HERRN die wesentliche

sentliche Sünde / Adams vngerechtes Erbe / so man Erbsünde heisset.

Ja spricht D. Jacob: Christus hat wol für die Erbsünde gelitten / oder dafür gebüsset vnd bezalet / aber sie nicht erlöset. Nun ist mir je das ein seltzamer Handel / das ein solcher grosser HERR für etwas büssen vnd zalen sol / das doch in dem gerechten Gerichte GOttes nicht sol darmit erlöset: Sondern nichts desto weniger ewig verdampt werden. Wo bleibt denn hie GOttes Verheissung / Hebr. 8. Ich wil gnedig sein jrer Vnrugend vnd jren Sünden. Item / das Lutherus schreibet vber den 25. Psalm / Die Erbsünde kompt zu Gnaden. Einen sonderlichen vnd wunderlichen Nicodemischen Verstand hat D. Jacob von dem Wort / Erlösen von Sünde / als sey Sünde etwas besonders / das den Menschen oder die verderbte Natur wider jren Willen gefangen halte / davon der HERR Christus sie mit einer absonderung frey vnd ledig machen müsse. Aber es sind Gedancken. Lutherus sagt also: Vergebunge der Sünden erlangen / der Sünden los werden / sey nichts anders / denn selbst selig werden.

Die Schmalkaldischen Artickel belangend / wolte Doctor Jacob / das jenige was jme daraus wider seinen Accidentischen Vnterscheidt fürgehalten worden / gern also eludiren / Es seyen dieselbigen Artickel wider die Bepstischen Schullerer gesetzet / Das wissen wir gar wol / wir wissen aber das auch / das die Accidentslerer / in dem Artickel von der Erbsünde / nicht vmb eine Haselnus besser sind / den die Papisten / Vnd weil sich Doctor Jacob mit Mund vnd Feder zu des fürnemsten Bepstischen Schullerers einen / nemlich / Gabriel Bieln Meynung / von der Erbsünde / bekennt / (im schreiben wider Illyricum seligen) warumb solte man denn auch nicht eben dieselbigen Artickel wider jn / als der Bepstischen Schullerer Socium, gebrauchen / vnd sie thun jm auch warlich das gebrandte Leyd / vnd wird jm sauwer

ein Ferblein für den Leuten darüber zu streichen / das man meynen solle / als seyen solche Artickel nicht wider jn / Aber da stehen die klarē Wort: Es ist alles Sünde / was wir sind / Es ist weder Haut noch Haar für Gott gut / Es ist alles vñ eitel Sünde mit vns / darumb soll man nicht vnterscheiden zwischen dem das Sünde / vnd dem das nicht Sünde am Menschen ist / etc. Hie ist Doctor Jacob gefangen / vnd kan nicht fürüber / vnd wird jm sein tünchen vnd pappen / vber solche klare Wort / bey rechten verstendigen Christen nichts helffen noch entschüldigen.

Vnd was zeihet sich der Mann mit weitleufftigen ausflüchten vnd vngegründten beschüldigungen Illyrici / das zuuerleugnen / oder doch zum wenigsten in einen frembden / vnd dem klaren Buchstaben widerwertigen Verstandt zu ziehen / was er zuuor in seiner Predigt zu Augspurg / vnd in der Epistel an Herrn Illyricum selbst geschrieben / geleret / vnd als an jm selbst nicht vnrecht / nachgelassen. Ist diese Rede / Vnsere verderbte Natur ist die Erbsünde selber. Item / der Mensch ist die Sünde selbst / etc. in gutem Verstandt recht / mag man also wol reden / sol man drüber nicht zancken / stehen solche vnd dergleichen Reden / viel hundert vnd aber hundertmal in Schrifften / wie solchs Doctor Jacob alles selbst bekennet vnd zugibt / Warumb zancket er denn mit Herrn Thobia vnd anderen / vber solchen Reden Lutheri? Warumb feret er eine solche ergerliche vnd schedliche Disputation vnd Verfolgung darüber an / mit den Stillen im Lande? Warumb bleibet Er nicht mit vns bey dem rechten natürlichen Verstand solcher Reden Lutheri? Warumb deutet er solche Rede auff ein Accidens oder Qualitet / auff ein solche Lere vnd Meynung / die Lutherus Tomo 4. Jenens. lati. fol. 93. b. vnd sonst öffentlich verworffen hat / daruon auch vnsere Kirche vor zehen Jaren nicht ein Wörtlein gewust?

Wir

Wir nemens auch für bekant an/ das Doctor Jacob zulesset/ das solche Reden/ Erbsünde ist vnsere verderbte Natur vnd Wesen/ etc. wol mögen gebrauchet werden/ warumb fichtet er sie denn so feindlichen an/ Einmal verdampt vnd verwirfft er sie simpliciter, als vnrecht/ falsch vnd Gotteslesterisch/ die man in der Kirchen Gottes weder leiden noch dulden solle/ wie er denn also thut mit der Lindauwischen Confession/ Das andermal verdampt er sie nicht allerdinge/ spricht: Man könne sie wol passiren lassen/ Aber doch der gestalt/ das man sie deute vnd glossire nach seiner dem Buchstaben stracks widerwertigen Meynung vñ neuwem Verstande. Wer hat aber Doctor Jacob die Macht gegeben/ seines gefallens/ Lutheri Wort zu deuten/ vnd in eine gantz frembde/ der Grammatica vnd Theologia/ widerwertige Meynung zu ziehen? Vnd wer hat jm befohlen/ die Wort Lutheri/ so viel hundertmal in seinen Schrifften funden werden/ aus der Lindauwischen Confession/ als ketzerisch vnd verführisch/ zuuerwerffen. Vnd wo hat Lutherus in allen seinen Büchern auch nur einmal gesetzet/ das man den vnterscheid zwischen verderbter böser Natur vnd der Erbsünde (der Erbsünde sage ich) halten müsse. Ich möchte doch nur von wunders wegen nicht mehr denn ein Zeugnis daruon hören/ Die Testimonia/ die Mencel vnd etliche andere bisher angezogen/ beweisen solchs im allergeringsten nicht/ sondern sind viel mehr wider solchen ertichten Accidentischen Vnterscheidt/ das es wol eine Schande ist von solchen Theologen/ nicht besser auff jre Sachen achtung zu geben/ denn solche Sprüche für jren falschen Vnscheidt anzuziehen/ die doch nur vom Vnterscheid der Göttlichen Stifftungen oder Ordnungen/ oder Misbrauch derselbigen/ Item/ des Menschen vnd seiner wircklichen Sünden/ Des alten vnd newen Adams/ des innerlichen vnd eusserlichen Menschens/ des Fleisches vnd Geistes/ des Menschen vnter dem Gesetze vnd vnter der Genade/ etc. setzen/

vnd nicht einmal einiges Vnterscheidts zwischen Adams hinderlassenen sündlichen Erbstücks / oder der Erbsünde / oder der bösen verderbten Natur / gedencken / etc. wie solches in anderen Schrifften / beyde in meinen / des Herren Irenei / Sarcerij / vnd dergleichen / klerlich ausgeführet ist.

Es hat auch vorhin immer bey Doctor Jacob geheissen / man müsse zwischen Erbsünde vnd verderbter Natur vnterscheiden / Nu nennet ers zwischen dem verderbten vnd der verderbunge / vnd schreibet die verderbung dem Teuffel / das verderbte Gott zu / welches vnrecht ist / Denn das verderbte gehört nicht mehr vnserm HERRN Gott / es werde denn durch CHRISTVM in Gnaden auffgenomen / vnd wider zu recht gebracht vnd gut gemacht / denn ausser CHRISTO gehöret das verderbte zum Teuffel in die Helle / wie die Christliche Kirche in vielen Geistlichen Liedern bezeuget / Durch Adams Fall / etc. Nun freuwet euch lieben Christen gemein / etc. Christ lag in todes Banden / etc. da wir singen / Dem Teuffel ich gefangen lag / etc. Der Todt hat Recht vnd Gewalt vber vns / etc. Vnd Paulus sagt: Wir waren entfremdet von Gott / etc. So ist auch Verderbung vnd Verderbtes in der Frage / was die Erbsünde sey: ein ding / vnd wird nicht daruon geredt / was da geschehen / oder wodurch die Natur verderbt sey / was sie verderbt habe: Sondern was da eygentlichen die erfolgte / vnd nun gegenwertige Verderbung sey (passiuè vnd nicht actiuè) darauff kan man anders nicht antworten / denn es sey die verderbte Menschliche Natur vnd Wesen / vnd darff Doctor Jacob der vnnötigen Sorge gar nicht / das da zwey dinge möchten in einander gemenget werden / da nur eines ist / Denn die tieffe böse verderbung der Natur / die auff Adams Fall erfolget ist / ist je nichts anders denn die verderbte Natur / Denn das Wort Verderbung hat nicht mehr denn zweyerley Bedeutuge / einmal heisset es das Werck / dardurch etwas

was verderbt wird/ das andermal der Schade/ der nach solchem Werck erfolget ist. Wenn man nun sagt: Die Erbsünde ist eine Verderbung/ so kan es von dem Werck nicht verstanden werden/ dadurch die Natur verderbt worden/ welches ist Adams Vbertrettung vnd Vngehorsam/ nicht eine auff jn/ oder jme auffgeerbete/ sondern von jm begangene wirckliche Sünde gewesen. Derwegen mus das Wort Verderbunge von dem wesentlichen Schaden verstanden werden/ der nach Adams Fall erfolget. Was aber solchs für ein Schade sey/ zeigen die Schmalkaldischen Artickel fein klar vnd verstendlich an/ vnd sagen also: Durch Adams Vngehorsam sind alle Menschen Sünder worden/ etc. Dis heisset die Erbsünde oder Heuptsünde. Sie sagen nicht: Durch Adams Vngehorsam ist die Sünde/ als etwas vnterschiedenes/ in die Menschen komen: Sondern/ sie selbst die Menschen sind Sünder worden/ Das nun die Menschen Sünder sind/ das heisset Erbsünde/ daraus denn vnleugbar zu sehen/ das ein Sünder sein/ vnd Erbsünde sein/ ein ding ist/ vnd solche Verenderung des Menschen aus gerechter Natur in vngerecht/ nennen die Schmalkaldischen Artickel ein tieffe böse Verderbung der Natur/ in dem andern Verstande des Wörtleins Verderbung/ das es eben so viel gilt/ als wenn sie gesagt: Die Erbsünde ist die gar tieffe vnd zu grund böse verderbte Natur/ wie es Lutherus in der Kirchenpostill vnd sonst nennet. Wenn ich nun von den wircklichen Sünden/ Vnglauben/ Zorn/ Vnzucht/ etc. reden wil/ so nenne ich dieselbigen Frücht der Erbsünde/ oder der bösen Natur/ oder des sündlichen Menschens/ des Sünders Werck/ denn es ist alles ein ding/ Erbsünde/ verderbte Natur/ Verderbung der Natur/ Erbschade/ natürlicher Mensch/ alter Adam/ Fleisch/ etc. Darumb schliessen auch die Schmalkaldischen Artickel den Puncten von der Erbsünde also/ Das sie rundt anzeigen/ der Schade oder die Sünde im Menschen/ dafür Christus hat sterben müssen/ sey der gantze verlorne

Mensch/

Mensch / Denn also lauten die Wort daselbst / Christus ist vergeblich gestorben / weil kein Schade noch Sünde in dem Menschen ist / darfür er sterben muste / oder were allein für den Leib / nicht auch für die Seele / gestorben / weil die Seele gesund / vnd allein der Leib des Todes ist.

Aber vielleicht wird Doctor Jacob disen Worten auch ein sonderlichen Verstand geben / darmit man ja nicht gleube / das Christus für die Erbsünde gestorben sey / dauon doch diese Artickel hie eygentlichen reden / Vñ also siehet man / das Doctor Jacob seinen Philosophischen Vnterscheid mit den Schmalkaldischen Artickeln nicht bestetigen noch beweren kan / denn sie legen jm nicht zu / heben solchen Vnterscheidt allenthalben reyn auff / vnd das fühlet Doctor Jacob auch wol / darumb schneidet er so kurtz mit denselbigen Artickeln abe / denn es sind nicht derer Bieren die jm schmecken / Vnd weñ ich als Doctor Jacob were / so wolte ich mich gar nicht auff Doctor Luthers Schrifften mehr beruffen / denn in einem vnbekandten Lande kan man sich leichtlich verjrren / darzu so helt ers auch nicht mit den Sophistischen Theologen / so da leren / Peccatum est Qualitas in subiecto.

Ich habe zuuor etlichmal aus Augustino vnd Luthero angezeigt / das die Manicheer in diser falschen Opinion gesteckt / das am Menschen zwey vnterschiedene dinge / deren eines gut vnd von Gott / das ander böse vnd vom Teuffel / komen / mit einander vermischt sein / doch also / das sie weder von einander können gesondert werden. In diesem Manicheischen Schwarm ist Doctor Jacob gantz vnd gar ersoffen / wie seine Wort bezeugen / da er saget: Es sein zwey vnterschiedliche dinge / verderbte Natur vnd Sünde / Eines ist Gottes / das ander des Teuffels Werck. Diese zwey werden nimmermehr ein ding / vnd finden sich doch beyde an einem jeden Menschen / nach dem Fleisch geborn. Item / diese zwey dinge komen zusamen / etc. vnd deñ heisset der Mensch ein sündiger Mensch. Solches vngereimpten dinges / darauff

auff die gantze Manicheische vnd auch Pelagianische Lere gegründet stehet / findet man vnzehlich viel in der Accidentzer Schrifften.

Es ist auch nicht recht von D. Jacob in diesem Streitt geredt / Das er spricht / Die Erbsünde habe die Natur verderbt / denn die Natur je ja allbereit verderbt gewesen / ehe Adam Erben gehabt / so hat er ja als der aller erste Mensch von niemand nichts erben können / Darumb ist Erbsünde eigentlichen zu reden / nicht etwas / das Adams Natur verderbet hat / oder noch gute Natur verderbe: Sondern ist dieses das verderbet worden / vnd dem Verderben gefolget ist / Nemlich / die wesentliche Verderbunge / oder das verderbte Wesen vnd Natur.

Was aber Adams Natur verderbet habe / berichtet die liebe Kirche / Vnd spricht: Durch Adams Fall ist gantz verderbet / menschlich Natur vnd Wesen / Dasselbige Gifft / (Nemlich Verderbet / böse Natur vnd Wesen) ist auff vns geerbt / das wir nicht können genesen one GOTtes Trost / &c. Nu ist Adams Fall oder Vbertrettunge / vnd Abwendunge oder Vngehorsam / ein bös Werck oder That / so jm von Gott verbotten war. Solches kan nicht die Erbsünde in vns sein / Denn Sünde oder Erbsünde in vns (sagt Lutherus) ist nicht ein Wercke oder That: sondern ist die Natur vnd gantzes Wesen: Nemlich vnser verderbte Natur. Daruon er sonst auch sagt / Es fehlet am gantzen Wesen der Natur / Jr Geburt vnd alles jr Herkomen ist Sünde / Vnd das ist die Erbsünde / &c. Demnach heisset Erbsünde nicht eine Sünde / die da geschiehet oder gethan wird / sondern eine Sünde die da ist / die da lebet / die da alle andere Sünde thut / eine wesentliche Sünde / die da erbet / actiuè, Jre Vnart vnd böses Wesen fort setzet / vnd auff die Nachkomen bringet vnd geerbet wird passiuè, wird von Eltern bekomen. Weil nu Fleisch nichts denn Fleisch zeugen / vnd aus Fleisch nichts denn Fleisch geboren werden kan / vnd es

alles Sünde ist/ wo nicht Geist ist/ So ist auch alles/ was aus Fleisch geboren wird/ eigentlich vnd on allen Vnterscheid für Gottes Gerichte Sünde/ Vnd daher heisset der natürliche Mensch die verderbte Natur/ Fleisch vom Fleische geboren/ eigentlich Erbsünde/ vnd ist auch eigentlich die Erbsünde oder Adams sündliches Erbe.

Wol ist es war/ das auch Adams Fall in Latein Originale peccatum, die anfahende oder erste Sünde/ oder der Anfang aller folgenden Sünden genennet wird/ Daher denn auch bey den Teutschen/ dieweil sie kein ander Wort haben/ bisweilē derselbige Fall/ Adams Erbsünde genennet wird/ Aber nicht darumb/ das er etwas vnterschiedenes böses von einem andern geerbet hette/ sondern darumb/ das er durch seine vngehorsame Abwendung von Gott/ gar geendert/ verwandelt vnd so böse worden/ das numehr aus vnd von seiner Natur nichts gutes kan herkomen noch geboren werden/ vnd das mit solcher bösen Natur zugleich auch sein Vngehorsam/ oder viel mehr die Schuld so er damit gemacht/ vnd der Fluch den er damit verdienet/ auff seine Nachkomen erbet. Es ist auch nicht Adams Fall oder thetliche Sünde/ oder sonst ein vnterschiedenes Ding/ das da Sünde heisse/ durch Marck vnd Beine/ vnd alle Glieder gedrungen: sondern der Fluch vnd der Todt hat die von Gott abgewante/ vnd von der Gerechtigkeit ausgeschrittene/ vnd zu Sünden gewordene Natur gar durchkrochen vnd eyngenomen/ Vnd das meinet Paulus da er sagt/ Rom. 5. Durch einen Menschen ist die Sünde komen in die Welt/ vnd der Todt durch die Sünde/ vnd ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen/ &c. Derwegen ist es nicht mehr denn ein Philosophischer Traum/ was die Accidentzer von der Erbsünde/ als solte die etwas besonders vnd vnterschiedenes vnd gar nicht die verderbte Natur sein/ für geben. Vnd derwegen als Menschengedichte zu meiden vnd zuuerachten.

D. Ja-

D. Jacob sagt austrücklich/ Die Natur sey nicht die Erbsünde worden/ Dargegen schreibt Lutherus in der Kirchenpostill am Newen Jarstage von der Erbsünde oder Natursünde/ oder Personsünde/ oder wesentlichen Sünde also: Auff diese natürliche Sünde sihet Gott alleine/ dieselbige mag man mit keinem Gesetze/ mit keiner Straffe vertreiben/ wenn gleich Tausend Hellen weren/ sondern alleine die Gnade GOttes mus sie ausfegen/ die die Natur reine vnd New machet/ Das Gesetze zeiget sie nur vnd leret sie erkennen/ Aber es hilfft ja nicht/ wehret alleine der Hand vnd Gliedmassen/ Der Person vñ Natur mag es nicht wehren/ das sie nicht sündlich sey/ denn sie ist aus der Geburt schon zuuor komen dem Gesetze/ vnd ehe zu Sünden worden/ ehe das Gesetze jr verbotten hat.

Es gibt D. Jacob zu/ Die Natur sey sündig oder sündlich/ vnd wil sie doch für Gott nicht lassen Sünde sein/ So doch S. Joannes klar sagt/ Sünde ist das Vnrecht. Nu ist Sündig sein/ sündlich sein/ vnrein sein/ &c. je für Gott vnrecht/ Warumb ist denn also vnrecht sein/ nicht auch Sünde sein? Er mus auch bekennen/ wie die Erbgerechtigkeit natürlich vnd nicht frembd gewesen/ Also sey nach dem Fall auch die Erbsünde natürlich/ also das der natürliche Mensche oder die menschliche verderbte Natur von jr selber nicht anders denn sündigen könne/ vnd dennoch sollen nur die Früchte vnd nicht auch der Baum selbs Sünde sein/ Ja zuuor hat er zwischen der Erbsünde vnd Natur also vnterscheiden/ das die Erbsünde frembd vnd etwas anders vnterschiedenes sey/ so in die Natur komen/ wie ein Gifft in eine Kanten gegossen wird/ vnd ist also der Mensch mit jm selbs nicht einig.

Ferner spricht Er/ die erste Gerechtigkeit habe nicht gehöret zum Wesen des Menschen/ Dargegen sagt Lutherus/ wie Herr Thobias aus dem Genesi angezeigt hat/ Sie sey des menschlichen Wesens gewest/ Vnd wer solches auch

leugnen wolte/ würde stracks der heiligen Schrifft widersprechen/ welche verstendlich anzeigt/ das Gott den Menschen/ eben den Menschen selber zu seinem Bilde geschaffen habe/ nicht etwas anders/ das Er hernach allererst dem Menschen habe gegeben/ Wie etliche bey vnsern Zeiten zu schwermen angefangen/ denen die nicht vngleich sind/ die aus dem Bilde Gottes nur ein Qualitatem oder ein Accidens machen.

Item/ Er sagt/ Es sey der Mensch/ nach dem er das Bilde Gottes verloren/ eben so wol noch ein Mensch wie zuvor/ das mag nach der Philosophia wol war sein/ Wiewol auch Boetius schreibet/ das ein Tugendloser oder Gottloser Mensch/ so sich den Lastern ergeben/ nicht mehr menschliches Namens wirdig/ vnd in Warheit kein rechter Mensch mehr sey. Aber in der Theologia ist der von Gott abgewante Mensche auch nicht mehr Animal rationale/ Es wird wol der gefallene Mensch in der Schrifft auch noch ein Mensche genennet/ Es ist aber solcher Name nunmehr in der Schrifft ein Schandname/ des wir nicht grosse Ehre haben sagt Lutherus/ Tom. 3. lat. Jen. fol. 124.

Weiter spricht D. Jacob/ Es gehöre die Sünde nicht zu dem Wesen des Menschen/ sey auch kein Theil desselbigen. Aber im verteutschtem Brieue an Illyricum seligen/ schreibet er fol. 1. diese Wort/ Es gehören zum Wesen eines sündigen Menschen Drey stücke/ Nemlich Leib/ Seele/ vnd die Sünde/ Darumb ist die Sünde ein wesentlicher Theil des sündigen Menschen/ die zu dem Wesen eines sündigen Menschen erfordert wird/ &c. Da sehe einer doch/ nur von wunders wegen den Schwindelgeist/ Was aber hinder dieser newen Lere/ von den Dreyen wesentlichen stücken des sündlichen Menschens für Irrthumb vnd Schwermerey stecke/ habe ich in einer andern Schrifft angezeigt.

Die Vergleichung der Göttlichen wesentlichen ewigen Gerechtigkeit/ die one Anfang vnd nicht geschaffen ist/ mit

der

der wesentlichen menschlichen Gerechtigkeit/die Gott jm zum Bilde geschaffen hat/ dienet dem Doctor gar nicht zu Beschönung seiner Opinion/ Er solte Augustinum gelesen haben/der machet den Vnterscheid/das das ewige vngeschaffene Gut vnwandelbar/ Das geschaffene Gut aber beydean Engeln vnd Menschen nicht vnwandelbar: sondern also geschaffen sey/das es durch Misbrauch eigenes Freyen Willens hat können aus dem guten in böse verwandelt werden. Darumb ist zwischen Adams Gerechtigkeit/ vnd seinem gerechten Wesen für dem Fall kein Vnterscheid gewesen/ Es ist nicht nur ein stück seines Wesens: sondern seine gantze Substantz/Natur vnd Wesen/eine von Gott geschaffene Gerechtigkeit gewesen/ das er selber Gottes Bilde gewesen/beyde nach der Seelen/vnd nach dem Leibe/Wie solches Lutherus sagt/vnd gar gewaltig schön erkleret in der Kirchenpostill vber die Epistel am 19. Sontage nach Trinitatis. Vnd ist derwegen eine duppel falsche Lere/das D. Jacob vnuerholen sagen darff/ Es sey beyde die Erbgerechtigkeit/oder das Bilde Gottes für dem Fall ein Accidens im Menschen gewesen/vnd sey auch die Erbsünde ein Accidens nach dem Fall.

Die Disputation von der Regel: In Deum non cadit Accidens, wird vngereumet hieher gezogen/Denn vnser keiner leugnet dieselbige. Das aber D. Jacob aus der wesentlichen Sünde ein Accidens machen wil/gestehet jm Lutherus nicht/sondern sagt deutlich in der Kirchenpostill am 16. Sontage nach Trinitat: Es ist nicht ein zufellig Ding/ oder das der Mensche also von Gott geschaffen were: sondern es ist vnser schuld/das wir Sünde haben. Augustinus sagt/Es kome daher/das sich der Mensche von dem höhesten Gut abgewendet habe/vnd also böse sey geworden/ Vnd solches bezeuget eben D. Jacob auch selber/so offt Er sagt/das der Mensch wandelbar sey. Augustinus nennet menschlich Natur an Adam vnd seinen Kindern Mutabile

bonum, iam factum coràm Deo malum ein wandelbares gut/ das numehr leider böse geworden.

Das die Tugenden oder Laster nicht des Menschen Wesen sind / wissen wir selber wol/ Wir reden aber hie von der Erbgerechtigkeit vnd der Erbsünde / von der geschaffenen Gerechtigkeit / die GOTTES Bilde geheissen hat/ vnd der wesentlichen Sünde / welche ist die verderbte verkerte böse Natur. Wie schicket sich aber hieher/ die Eynfürung von wircklichen Tugenden oder Lastern/ so doch nur Früchte sind entweder des guten oder bösen Baums. Es solten warlich die Doctores so andere leren wolten / vnterschiedlich von den Sachen reden / vnd nicht also eines in das ander werffen/ vñ von Früchten sagen/ wenn man von dem Baum disputiret. Ist doch auch der Mensch nicht eigentlich gerecht von wegen der Tugenden / die er beweiset/ noch vngerecht vmb der Sünde willen die er thut: sondern er mus zuuor entweder Gerecht oder Vngerecht sein/ ehe er gutes oder böses thut/ Wie Lutherus allenthalben solches treibet.

Es bedürffte wol besser Bescheidenheit/ das Doctor Jacob sagt/ Wenn der Mensch die Gerechtigkeit verleuret/ so ist vnd heisset er ein vngerechter Mensch/ Wenn er aber die Gerechtigkeit wider vberkompt / so heisset er ein gerechter Mensch/ vnd sind doch nicht zwene Menschen: sondern ein einiger Mensch ist es / der Gerechtigkeit hat vnd verleuret. Dieses lautet als were es köstlich Ding/ vnd möchte auch wol hin passieren / wenn es nicht in diesem Streite geredet würde / da man von der Erbgerechtigkeit / vnd von der Erbsünde handelt / Da ist freilich der Mensche durchaus vngerecht / weil er die Gerechtigkeit / darinen er geschaffen/ verloren hat. Aber solte kein Mensch gerecht sein/ er hette denn dieselbige verlorne Gerechtigkeit erst wider / so würde kein Mensch in diesem Leben gerecht. Darumb solte man hie mit Bescheidenheit reden vnd gebürlichen

chen Vnterscheid halten zwischen der geschaffenen Erbgerechtigkeit / durch welcher Verlust wir in dem Vnglauben oder Vngehorsam sind vngerecht worden / vnd zwischen der erworbenen Gerechtigkeit CHRISTI / durch welcher Zurechnung wir widerumb in diesem Leben im Glauben gerecht werden / vnd warhafftig für GOTT gerecht sind / bis in Vollziehung der Widergeburt / auch die wesentliche Verwandlunge vnd Verklerunge erfolge.

Wie nu der gleubige Mensche selber / vnd nicht etwas vnterschiedenes in jm vmb CHRISTI willen für gerecht geachtet wird / vnd in CHRISTO die Gerechtigkeit wird / die für Gott gilt / 2. Corinth. 5. Also ist gewis auch der Mensche selber / vnd nicht etwas vnterschiedenes in jme die wesentliche Sünde / die alle andere Sünde thut / vnd bleibet ausser CHRISTO eben die Sünde / so eigentlich von dem Gesetze beklagt vnd verdammet wird / mit dem Vrtheil / Du / Du solt des Todes sterben / Vnd eben darumb / das wir von Natur diese Sünde selber sind / so muste der Herr CHRISTVS für dem ernsten vnd gestrengen Gerichte GOTTES für vns / vnd an vnsere statt / zur Sünde gemacht / verurtheilet / vnd zum Todte verdampt werden / auff das wir / nicht nur die verlorne Gerechtigkeit als einen verlornen Rock oder verloren Accidens vnd Qualitet / Wie Doctor Jacob daruon treumet / wider vberkemen: sondern das wir würden nicht noch in diesem Leben wesentlich an vns: sondern in Christo durch genedige Zurechnunge / die Gerechtigkeit / die für GOTT gilt / daran Gott einen Wolgefallen hat / das wir in CHRISTO gerecht / vnd seine Kinder sind in dem Glauben / vmb seines Gehorsams willen / bis das der HERR CHRISTVS vns auch in der Erscheinunge seiner frölichen Zukunfft verklere / vnd jm gleich mache / 1. Joan. 2.

Wir

Wir machen auch nicht zween Menschen an der Zahl/ als das ein anderer sey der Vngerechte/ ein anderer der Gerechte/ Ein besonderer Mensch der in die Erden beschartet wird/ vnd darnach auch ein besonderer vnd an der Zahl ein anderer/ vnd also der zweite Mensch der aufferstehen wird/ Wie vns die Accidentzer gerne in solche Verdacht bey guten Leuten bringen wolten: sondern wir lassen es ein Individuum bleiben/ Denn es ist an der Zahl ein Mensch/ Adam der gerecht geschaffen/ darnach durch den Vngehorsam gefallen/ vnd durch die genedige Verheissung wider zu Gnaden angenomen worden/ Aber viel ein ander Mensch war er in der Vnschuld/ Ein anderer nach dem Fall/ Ein anderer in der Gnade für GOttes Angesichte/ Vnd war doch nur der einige vnd nicht Drey vnterschiedene an der Zahl besondere Adam. Aber mit Calumnien wil man vns bey den Leuten nerrischer Dinge verdechtig machen/ weil man vns mit Warheit nichts kan abgewinnen.

Zumal Kindisch ist es/ das Doctor Jacob sampt den andern Accidentzern seine Alfentzerey mit dem Wörtlin IN vnd AN treibet in so hohen vnd wichtigen Sachen/ gerade als soltend dieselbigen allezeit/ wo man jr brauchet/ einen solchen Vnterscheid zweier Dinge mit sich bringen/ als in denen Reden geschiehet/ Der Wein ist in der Kanten/ Der Ring hanget an der Thür/ da er doch als ein Hochgelerter für eins/ der H. Schrifft Art/ Als da sie sagt/ In CHRISTO war das Leben/ vnd denn auch der Teutschen Sprachen Eigenschafft/ Es ist nichts gutes in dem Menschen/ Es ist nichts gutes an dem Thuche/ &c. besser verstehen vnd wissen solte/ das solche Reden nicht zweier besonderer Dinge Vnterscheid mit sich bringen/ wenn er darauff achtung geben hette/ so würde Er auch gesehen haben/ das diese Wort/ Das Kindlein ist in seiner Natur mit Sünden vergiffet vnd verunreiniget/ eben so viel gelten/ Als/ Des Kindleins Natur ist für Gottes Gerichte von wegen des

Falls

Falls Abesündig/giffeig vnd vnreine. Oder seine Natur ist nach des Gesetzes Ortheil eitel Sünde/ Gifft vnd Vnreinigkeit/ welches zwar auch alle Früchte der verderbten Natur beweisen/ vnd solches leugnen wöllen/ hiesse warlich das Gesetze vbel deuten/ Psal. 94.

Gantz vngereimet/ vnd der Schrifft allerdinge vngemes ist es von D. Jacob geredt/ das der sündliche Cörper werde wider aufferwecket werden/ vnd eben der sündliche Leib aufferstehen/ der begraben worden/ Denn ob wol eben derselbige Leib aufferstehen sol/ so wird doch (was die Gleubigen anlanget) kein sündlicher Leib auffstehen/ Es wird auch nicht nur etwas/ das da Sünde heisse/ von jm gesondert werden/ vnd als etwas abgescheidenes im Grabe oder im Meere bleiben/ sondern der Leib der hie sündlich gewesen/ vnd als er im Glauben gestorben/ nicht von einem Accidentz abgesondert/ sondern gerechtfertiget wordē ist von Sünden/ Rom. 6. Eben derselbige/ aber nu nicht mehr sündlicher/ sondern gerechter Leib wird schon verwandelt/ vnd herrlich verkleret aufferstehen/ Vnd redet derwegen der liebe Paulus viel anders von diesem Handel denn D. Jacob/ 1. Cor. 15. Es wird gesehet verweslich/ vnd wird aufferstehen vnuerweslich. Es wird geseet in Vnehre/ vnd wird aufferstehē in Herrligkeit/ Es wird geseet in Schwachheit/ vnd wird aufferstehen in Krafft/ Es wird geseet ein natürlicher Leib/ vnd wird aufferstehen ein Geistlicher Leib/ &c.

Eben so vnbedechtig ist es auch von D. Jacob geredt/ das er hernach einmal sagt/ IOB werde in der Aufferstehung mit seiner bösen Haut wider vmbgeben werden/ vnd mit seinen sündigen Augen seinen Heiland sehen/ Wie stimmet das mit den Worten S. Pauli/ so wir jetzunder allererst gehöret. Wol ist es war/ das wir werden eben diesen jetzigen Leib/ Haut/ Augen vnd andere Glieder an jenem Tage haben Aber nicht so schwach, sündlich vnd sterblich/ sondern starck/ herrlich vnd vnsterblich/ von wegen der wesent

lichen Verwandelung/die sich mit vns wird zutragen/Der von Paulus auch schreibet/1. Corinth. 15. Wir (Wir sage er nicht nur Qualitates in vns/: sondern wir selber) werden alle verwandelt werden/&c. Von solcher wesentlicher Verwandelung wil D. Jacob weder wissen noch hören/denn er kan sie in seinen Kopff vñ Philosophische Theologia nicht bringen.

Lauter Mutwille ist es/das er in den Artickel von der Erbsünde oder in der Lere von der verderbten sündlichen Natur/von den vnreinen Adams Kindern/den hohen Artickel von der heiligen Menschheit CHRISTI/von dem reinen Jungfrawen Kinde vnd gebenedeieten Samen mit eyn menget/der doch hieher gar nicht gehöret/Denn ob wol des Herrn CHristi menschliche Natur Fleisch vnd Blut/von Adams/Abrahams/Dauids vñ also vnserer menschlichen Natur Fleisch vnd Blut genomen vnd herkomen/vnd also eben desselbigen Wesens ist/so ist es doch nicht an jm selber sündlich/verflucht vnd verdampt als vnser Natur/Fleisch vnd Blut nach dem Fall an jm selber/vnd nicht von wegen eines vnterschiedenen Accidens: sondern von Geburt vnd Herkommen/verflucht vnd verdampt ist. Vnd mus dennoch dieser Vnterscheid zwischen Christi vnd vnserm Fleische gehalten werden/Denn D. Luth. setzt Tom. 6. Germ. Jen. in der Auslegung des Andern Artickels vnsers Christlichen Glaubens mit diesen Worten. CHRISTus ist vns allerdinge gleich worden/das Er eben daselbst angefangen/den Weg gangen/vnd ins Leben getretten/vnd dasselbige Fleisch vnd Blut worden ist/das wir sind. Aber hie scheidet sichs/das wir nicht komen durch den H. Geist: sondern aus sündlichem Fleisch vnd Blut/Er aber ist von vnd durch den heiligen Geist empfangen/oder Mensch worden/Darumb ist seine Geburt gantz rein vnd heilig/vnsere aber vnrein vnd verdampt. Denn wiewol wir eben so wol Gottes Geschepff sind/so sind wir doch aus sündlichem Fleisch gemacht/

macht / Aber hie heisset es alleine vom heiligen Geist empfangen / das kein menschlich Wercke noch Zuthun darzu kommen ist / Weil aber bey vnser Geburt menschliches Zuthun mitleufft / darumb wird NICHTS reines daraus / Denn der Meister der mit arbeitet / Ja der Thon den er darzu thut / ist vnfletig vnd vnrein / &c. Vnd bald hernach. Also geschiehet nu alle vnsere Geburt vnd Empfengnus von Adam in Sünden / Denn Fleisch vnd Blut ist von Natur (Mercke von Natur / nicht von wegen eines ankiebenden Accidens) verderbet vnd vnrein / Also sagt die Schrifft von vnser Empfengnus vnd Geburt / Psalm. 51. Sihe / Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen / Das ist / Meine Mutter hat EITEL sündlich Fleisch vnd Blut darzu gebracht vnd der Vater / Vnd was er darzu gethan hat / ist auch nicht reine / vnd also beyde durch böse Lust zusamen gethan / So werde ich aus solchem Fleisch vñ Blut empfangen / darumb kan auch nicht reines an Mir sein. Aber in dieser Geburt (CHRISTI) hat weder Mutter noch kein Mensch ichtes darzu gethan: sondern der heilige Geist ist alleine Meister gewesen / So redet der grosse Prophet GOttes / Pater Lutherus vom Vnterscheid / Christi heiliger / vnd vnser sündlichen menschlichen Natur.

Mus man doch nachgeben / das ein grosser Vnterscheid sey zwischen Adams Natur für dem Fall / vnd eben derselben nach dem Fall / vnd ist doch eine menschliche Natur / one das sie für dem Fall wesentlich gerecht / nach dem Fall aber wesentlich vngerecht für GOTT gewesen / Warumb wolte man denn einen solchen Vnterscheid zwischen Christi heiligen vnd vnser vnheiligen Natur verleugnen. Daher schreibet S. Augustinus / lib. 5. contra Iulian: cap. 9. Apollinaris negauit sensum carnis in CHRISTO fuisse. Sed aliud est sensus carnis sine quo nullus fuit, aut est, aut erit in corpore viuens homo. Et aliud est concupiscentia, qua caro concupiscit

aduersus spiritum, sine qua fuit, ante peccatum primus homo, qualem nobis exhibuit humanam naturam CHRIstus. Quia sicut ille ex terra: sic iste sine tali concupiscentia est creatus ex fœmina: Das ist/ Apollinaris hat nicht wöllen zugeben/ das Christus habe eine solche menschliche Natur gehabt/ die da fülen vnd sinnen könte (Oder wie Russinus lib. 2. Cap. 20. Vnd Socrates li. 2. Cap. 26. schreiben/ So hat Apollinaris geleret/ CHRIstus habe keine menschliche Seele/ Sinne oder Vernunfft gehabt: sondern die Gottheit sey jm an der Seelen statt gewesen) Nu ist es ein ander Ding/ menschliche Vernunfft vnd Sinne haben/ one welche kein Mensch gewesen/ noch ist/ noch sein wird/ als viel jr im Leibe leben. Vñ aber ein anders ist die böse lüstende Lust/ dardurch das Fleisch gelüstet wider den Geist/ one welche der erste Mensche gewesen für dem Fall/ vnd eine solche menschliche Natur hat vns CHRistus an jm selbs fürgestalt/ Denn gleich wie der erste Mensch aus der Erden: also ist Christus one solche Lust aus Maria geschaffen/ Hactenus Augustinus.

Kurtz zuuor setzet Augustinus diese Wort/ die ich D. Jacob vnd andern Hochgelerten wol zubedencken wil zu Gemüte gefüret haben/ denn sie gelten denen/ die so gar keinen Vnterscheid zwischen Christi vnd vnserm Fleisch zulassen wöllen.

Quid est quod laboras magnis argumentationibus peruenire ad impietatis abruptum: vt Christi caro (quia de Maria natus est: cuius virginis caro, sicut cæterorum omnium ex Adam fuerat propagata) nihil distet à carne peccati, & sine vlla distinctione Apostolus dixisse credatur: eum fuisse missum in similitudine carnis peccati, aut nullam carnem esse peccati: aut si sit. quia inde venit: inde etiam esse Christi contendit Hæreticus, Imò potius instas, vt nulla sit caro peccati, ne hoc sit & Christi. Quid est ergo carnis similitudo, si nulla est caro peccati? Potest ne aliqua res, similis esse ei Rei quæ non est? Quod si sine dubio caro Christi non est caro peccati, sed similis carni peccati, quid restat vt intelligamus, nisi ea excepta, omnem reliquam humanam carnem

esse

esse peccati? Et hinc apparet, illam concupiscentiam per quam Christus concipi noluit, feciſſe in genere humano propaginem mali: quia Mariæ corpus, quamuis inde venerit: tamen eam non traiecit in corpus, quod non inde concepit. Cæterum corpus Christi inde dictum est, esse in similitudine carnis peccati, quia omnis alia hominum caro peccati est. Quisquis negat, & carnem Christi carni comparat nascentium hominum cæterorum, vt asserat vtranq; esse puritatis æqualis, detestandus Hæreticus inuenitur.

Vnd was hie Augustinus schreibet / das wil er de carne vtraque, Christi & nostra, per se, wie ein jedes an jm selbs geboren worden / vnd nicht de Accidente verstanden haben / so erkleret Er sich auch allenthalben / das er das malum propagatum, nicht von einer vnterschiedenen Natur in der vnsern: sondern von der verderbten menschlichen Natur verstehe / So heisset jm auch corpus peccati, Item caro peccati, nicht ein Accidens im Menschen / sondern der natürliche Mensch selber / das Fleisch aus Fleisch geboren.

Letzlich beschleusset D. Jacob seine Rede mit scheinbaren Worten / als were es jm nur vmb die Ehre Christi vnd der Kirchen Friede zuthun. Aber Gott kennet die Hertzen / Jsts sein Ernst / so thue er das jenige / welches er dem Herren Thobia gerhaten / Er weiche der Warheit / die er in diesem Streitt so vermessentlichen im Grunde verdammet / vnd lasse seinen Geist dem grossen teutschen Propheten Luthero vnterthenig sein / vnd vnterstehe sich nicht / denselbigen erst zur Schule zu füren / vnd Glossen vber seine Wort zu machen / wie man die nu allererst anders denn der Buchstabe lautet / verstehen sol. Vnd weil er an Herrn Thobia nichts denn die einige Rede (Erbsünde ist eigentlichen die verderbte Natur) tadelt / Dauon er doch bekennet / das Lutherus selbs dergleichen gebrauchet / vnd das sie im rechten Verstande wol passieren möge. Er aber vnzehlich viel vnbekanter / vngebreuchlicher / vngereimpter / vnrichtiger vnd

auff Schrauben gesatzter / jnen vntereinander selbsten widerwertiger / vnd der Warheit vngemesser Reden gebrauchet / wie er aus dem Brieue an Illyricum / vnd aus diesem Colloquio kan vberwiesen werden / so stehe er solcher ergerlichen Reden vnd Sophistischen Lere vom Accidens abe / vnd lere sampt Luthero vnd vns hinforder / Sünde in vns ist nicht ein Wercke oder That / sondern ist die Natur vnd gantzes Wesen. Item / Sünde ist alles was von Vater vnd Mutter geboren wird / das würde CHristo zu Ehren vnd der Kirchen zu Friede gereychen.

Von der Dritten Handelung dieses Colloquij.

DOctor Jacob bleibet / Vngeachtet / was Herr Thobias berichtet auff seiner Meynunge / das die Erbsünde etwas besonders für sich / vnd ein vnterschiedenes Accidens im Menschen sey / das der Teufel gemacht oder zu wegen gebracht / vnd in den Menschen geschüttet habe / daraus denn folgen mus / das der Teufel ein Schepffer solches bösen Accidens sey: Denn sonst ist ja Gott ein Erschaffer beyde aller guten Substantien vnd Accidentium / Vnd weil solch Accidens die Erbsünde / ein solch starck Ding sein sol / das alle Glieder des Menschen durchdringet / vnd durchkreucht / so mus es je nach jrer Meynunge eine lebendige Creatur des Teufels sein / Denn auch Wigandus schreibet / Es sey freilich kein todter Hund. Vnd Lutherus sagt / Die Erbsünde ist / lebet / thut / vnd wircket andere Sünde / Sol sie denn nu nicht sein vnser böse verderbte Natur / Wie doch D. Lutherus ausfürlich beweiset / so mus es je ein ander lebendiges Ding sein / vnd dennoch einen Schepffer haben / von dem es das Leben bekomme / Da sihet man nu / wo es letzlich mit der Accidentz Lere hinaus will / vnd welches Theil dem Manicheischen Schwarm zugethan sey oder nicht.

Wir

Wider sein Gewissen wolte er vns gerne verdechtig machen/als hielten wir die Erbsünde für ein selbstendiges Wesen an jm selber/da er doch wol anders weis/das wir von keinem andern Wesen/denn von vnser selbst eigen Menschlichen verderbten Natur vnd Wesen reden/welches für Gott Erbgerechtigkeit sein solte/Aber numehr nach dem Fall Erbsünde/oder sündliches Erbe ist.

Er meynet also/Wenn verderbte Natur vnd Erbsünde ein Ding sein solte/so müste folgen/weil GOtt die Natur geschaffen hat/das er auch die Erbsünde geschaffen hette/Wie schicket sich aber das? Oder wie kan doch dieses folgen? Sintemal je die Natur zuuor geschaffen gewesen/Ehe sie durch den Abfall von Gott verderbet/vnd zu Sünde worden ist/Folget derhalben solche Schlusrede ja so wenig als diese/Die gefallenen Engel/vnd die Teufel sind ein Ding/Es hat aber Gott die Engel geschaffen/Ergo, Darumb hat er auch die Teufel geschaffen/Wer wolte solche Lesterung billichen?

Ich gleube D. Jacob halte des Teufels böse vnd Gott gantz widerwertige Natur vnd Wesen an jr selbs auch noch für gut/gleich wie Heshusius vnd Mencelius sich vnterstanden/des Teufels an jr selbs gute Natur nichts wenigers/denn die verderbte menschliche Natur zuuertretten/Ist warlich Zeit/das der arme Teufel gegen das Herzunahende Gerichte/gelerte Procuratores bekommen/Aber gerne möchte ich hören/was es doch für ein Accidens sein müsse/vnd woher es komen/das in des Teufels gutem Wesen als etwas vnterschiedenes stecke/Wie D. Jacob vñ andere fürgeben/Also sol es gehen/wenn man aus eigener Vermessenheit einmal von rechter Lutherischer Bahne auff die Philosophischen Wege ausschreitet.

Es ist auch eben vnbedachtsam/wo nicht gar vergessentlicher Weise von D. Jacob geredt/das er gesagt/das D. Luther offenbarlich im Sacrament vnterscheidet habe zwischen

schen Brod vnd Christi Leib / das keines das andere sey. Item er habe nicht gesagt / das das Brod im Abendmal eigentlich der Leib CHRISTI sey on allen Vnterscheid des Brods vnd des Leibes / spricht / Es habe solches dem Luther nie getreumet. Ich weis nicht ob D. Jacob nu erst zum Sacramentirer werden wil / denn ich kan mich wol erinnern / das vnter den alten Sacramentirern einer / des Name mir jetzunder nicht eynfallen wil / also geschrieben / Das der Leib Christi warhafftig / aber nicht eigentlich im Sacramentempfangen werde / Item / Ein anderer schreibet. In cœna Domini esse CHRISTI verum sed non proprium corpus. D. Jacob hat Lutherum nicht vleissig gelesen / sonst solte er ja in der grossen Bekentnus vom Abendmal am Ende des ersten Theils derselben diese Wort Lutheri funden haben. Ob gleich Leib vnd Brod zwo vnterschiedliche Naturen sind / eine jegliche für sich selber / vnd wo sie von einander gescheiden sind / freilich keine die andere ist / doch wo sie zusamen komen / vnd ein new gantz Wesen werden / da verlieren sie (mercke auff Jacobe) jren Vnterscheid / so ferne solches newe einig Wesen betrifft / vnd sie ein Ding werden vnd sind / ꝛc.

Ich wolte nicht gerne also reden (Das gesegnete Brod im Nachtmal des HERRN / ist nicht eigentlich der Leib CHRISTI) denn wie könte ich den Sacramentirern mehr eynreumen / Ist das Brod so da gereicht vnd empfangen wird / nicht eigentlich der Leib CHRISTI nach den Worten / Nemet hin vnd esset / Das ist mein Leib / so ist es nur ein Zeichen des Leibes / Denn eigentlich etwas sein / vnd warhafftig dasselbige sein / haben wir Albern Lutheraner bisher für einerley gehalten / Aber die newen Doctores bringen vns per Accidens auch gar eine newe Theologiam.

Doctor

Colloquio.

Doctor Jacobs Bekentnus von der Erbsünde.

JE machet D. Jacob ein gros Præambel/ als werde man da wunder Ding von der Erbsünde hören/ hette aber solchs Clamantzens nicht bedürfft/ denn hette er wöllen ein rechter Lutheraner sein/ so solte er nach vnsers Præceptors Lutheri Regel vnd Befehl (welche also lautet/ Wenn du recht wilt anzeigen/ was die Sünde sey/ so mustu sagen/ das Alles das Sünde sey/ das vom Vater vñ Mutter geboren wird) kurtz bekennen sollen. Sünde in vns ist die Natur vnd gantzes wesen/ Aber wie dem allem/ so ist sein Bekentnus (ob es wol mit jm selbs nicht einig) in vielen Stücken jetziger Beschreibung der Erbsünde nicht zuwider/ Denn für eins gibt er zu/ das der verfinsterte Verstand sey die Finsternus selber/ Warumb wil er denn leugnen/ das nicht auch die verderbte Natur sey die Verderbung selber/ daruon man redet/ vñ die man nennet/ wenn man von der Erbsünde sagt/ was die jetzund sey/ Nemlich die Verderbung der gantzen Natur/ welches eben so viel ist/ als die gantze verderbte Natur.

Er lesset auch zu/ Ja bekennet selber/ Des Menschen Wille/ der zuuor GOtt gefürchtet/ geliebet vnd getrawet/ sey nach dem Fall Gottes Feind worden/ Ist denn das nicht eine grosse Verwandelung menschlicher Natur vñ Wesens/ denn der Wille im Menschen/ Item der Verstand oder die Vernunfft ist ja kein Accidens: sondern das beste vnd fürnemste theil des Menschen selber/ Nemlich die wöllende/ verstendige/ vernünfftige Seele/ Wenn nu dieselbige Gott nicht mehr erkennet/ darzu Gottes Gesetze hasset/ Gottes Willen feind/ vnd nur zu allem bösen geneigt ist/ Wie D. Jacob selber gestehet/ so ist sie freilich nicht recht: sondern vnrecht/ vnd nicht an jr zu finden/ denn lauter Anomia vnd

Vnrecht/Warumb sol man denn nicht sagen/das solche verderbte Natur vnd Wesen/für Gott Sünde sey/vnd eben die Erbsünde/weil die Vernunfft/der Wille/die Seele nicht allererst in vns GOTT feind vnd widerwertig wird/sondern also böse vnd vnrecht auff vns wesentlich geerbet ist: Vnd weil das gantze Wesen des Menschen/alle Glieder/alle jnnerliche vnd eusserliche Krefftе der blinden Vernunfft vnd GOTTes Feinden zu allen Sünden willigklichen folgen vnd dienen/Warumb solte man denn nicht mit Doctor Luthern Sünden nennen/das HOC TOTVM, alles das/was vom Vater vnd Mutter geboren wird? Vnd weil alles solches Vnrechte nicht eine Sünde ist/die gethan wird: sondern alle andere Sünde thut/so ist freilich eben dasselbige HOC TOTVM, die wesentliche Erbsünde/Wie es D. Luther in der Kirchenpostill vnd sonst allenthalben in seinen Schrifften gewaltiglich erweiset.

Jst denn dieses auch war/wie es denn one alle Eynrede war sein mus/das D. Jacob sagt/das an dem gantzen Menschen gar nichts gutes sey/weder an Leib noch an Seele/vnd das er ein Grewel für GOTTes Augen vnd Geistlich todt sey/So mus solches alles freilich auch Sünde sein. Jst gar nichts gutes am gantzen Menschen/so ist gewislich alles böse vnd Sünde/vnd wird Natur vnd Wesen darvon nicht ausgenomen/denn was nach des Gesetzes Ausspruch für böse erkant vnd geurtheilet wird/das ist auch Sünde/wie niemand leugnen kan/Zu deme ist auch nichts für Gott ein Grewel/denn alleine das Vnrechte oder Sünde. Weil auch der Mensch für Gott Geistlich lebendig vnd also gerecht sein solte: Vnd aber nicht also/sondern todt ist/so ist er demnach auch Vnrecht vnd Sünde/vnd derhalben nu nicht mehr eine gute: sondern eine böse todte/gestorbene vnd verdorbene Creatur Gottes/Die nu einen andern Herrn/Nemlich dem Teufel zugehöret/wo nicht durch Christum vernewet wird/was war verdorben/wie die Kirche singet.

Sehet/

Sehet/Solches alles bringen die klaren Wort in D. Jacobs Bekentnus vnwidersprechlich mit sich/noch dennoch schewet er sich nicht der offentlichen Warheit/die er doch selber nicht allerdinge leugnen kan sich zu widersetzen/vnd solche Lere/das menschliche verderbte Natur/die Erbsünde selbs sey/als Ketzerisch zuverdammen.

Er spricht weiter/Es müsse der Mensch an seiner selbs eigen Natur/Substantz vñ Wesen verzagen/von wegen der selben gentzlichen Verderbung/durch Adams Fall verursachet/vnd nicht von wegen eines andern besondern anklebenden Dinges/oder vnterschiedenē Accidens in seiner Natur.

Forder sagt er auch recht/das CHRIstus vnser vnreine Empfengnus/Geburt vnd Natur mit seinem Leiden vnd Sterben gereiniget habe/Vnd das ist auch war an allen/die solches im Glauben fassen/Wo kompt man denn mit dem newen Thand her von der Absonderung vnd Separation des anklebenden Accidens? Reiniget alleine der Glaube die Hertzen/vnd vernewert CHRIstus das verdorbene/hie durch Gnade/vnd dort durch krefftige Verwandelung vnd Verklerunge/Was verfüret man denn die Leute mit der Nicodemischen Absonderung zweier vnterschiedener Dinge?

Das ist aber vnrecht/das D. Jacob fürgibt/Es werde am jüngsten Tage ein sündiges Fleisch aufferstehen/vnd denn allererst die Erbsünde daruon abgescheiden werden/Das ist stracks wider vnsern Glauben/darinnen wir bekennen/Hie/(Hie in diesem Leben) all Sünde (alle mit einander) vergeben werden. Darumb heissen wir die Gleubigen/so im HERRN sterben/auch Selig/Vnd S. Paulus sagt/Wer gestorben ist/ist gerechtfertigt von der Sünde/Wie kan denn an einem solchen noch ein solch wütend lebendig böse Ding vnd Accidens/Wie D. Jacob die Erbsünde nennet/sein vnd bleiben bis an Jüngsten Tage?

ES mag D. Jacob/weil er in das Vnterscheiden kom-

ches war ist/ so weit Paulus noch alter Adam ist/ vnd nach seiner Natur an jr selbs vnd nicht nach der Gnade angesehen wird/ Da heisset es freilich Fleisch aus Fleisch geboren. Nu denn böse Gedancken/ der gantz verderbten menschlichen Natur Wercke sind/ Wie kompt es denn/ das der Baum sol besser sein denn die Früchte/ Also/ das die Früchte eigentlichen Sünde sind vnd heissen/ aber der Baum sol nicht eigentlich Sünde sein noch also genennet werden? Item/ weil er die gantze verderbte Natur Fleisch nennet/ das ist eine Natur one Geist/ vnd es ja alles Sünde ist für Gott/ was nicht Geist ist/ Warumb wil denn D. Jacob die verderbte Natur one den Geist nicht eigentlich lassen für Gott Sünde sein? Vnd weil er selbs bekennet/ die bösen Gedancken sind der gantzen verderbten menschlichen Natur Wercke/ Warumb fragt er den Herrn Thobiam/ in welchem Theil der menschlichen Natur die Sünde zu finden sey/ Ob sie in den Obersten oder Vntersten oder mittelsten Krefften zu suchen/ Ist die gantze Natur verderbet/ Was darffs dieser spöttischen Frage? Desgleichen der andern? Da er sagt/ Ob Paulus auch habe sollen beichten/ das seine Natur vnd Wesen gantz vnd gar one allen Vnterscheid Sünde sey: Hat er doch den klaren Text für sich/ da Paulus bekennet vnd beichtet/ (das er nach dem Fleisch selber mit seiner gantzen Natur/ die wesentliche Sünde sey (wie es Lutherus nennet) die alle andere Sünde thut/ Denn also sagt er/ Ich (verstehe nach dem eusserlichen Menschen) thue nicht das ich wil (nach dem jnnerlichen) sondern das ich hasse (als ein Newgeborner) das thue ich (nach dem alten Adam/) Item/ das gute das ich wil (nach dem newen Menschen) das thue ich nicht (durch meinen alten Adam verhindert) vnd das böse das ich (als ein Newgeborner) nicht wil/ das thue ich/ (von meinem Fleisch vnd alten Adam vbereilet) Also legt Lutherus dieses Wort aus in dem Buch wider Latomum/ vnd das es auch eigentlich pauli

men ist / sein vnd der Papisten Accidens theilen vnd vnterscheiden so weiter kan / vnd sich so fromb machen als er jmmer wil / so wird doch seine vnd der Bebstischen Meynung von der Erbsünde / das die an jr selber ein Accidens vnd nicht die verderbte menschliche Natur sey / wol einerley Lere vnd Meynung bleiben / wie sie denn auch im Grunde einerley ist / So hat sich auch D. Jacob im lateinischen Briefe an Illyricum mit Munde vnd Feder zu Gabriel Biels des fürnemsten Papistischen Scribenten Meynung offentlich bekant / Was wil man denn viel zwischen Accidentzern vnd Papisten suchen / theilen vnd vnterscheiden.

Summa / D. Jacob thut in seiner Bekentnis mehr nicht / denn das er mit einer Hand gibt / mit der andern nimpt / vnd von dem Handel so seltzame vnd jm selber widerwertige Reden füret / das es von einem Doctor sonderlich in der Theologia gar zu viel ist.

Folget was noch hinderstellig im Colloquio.

DAS Siebende Capitel der Epistel an die Römer / kan vñ sol keines Weges in gemein von allen Menschen / vnd sonderlich nicht von den Gottlosen vnd Vngleubigen verstanden werden / Wie zuuor aus Luthero vnd Augustino auch angezeiget worden. Vnd hette D. Jacob Lutheri Vorrede vber dieselbige Epistel / vnd was er von diesem Capitel in dem Buch wider Latomum geschrieben / mit Vleis in Gottes Furcht gelesen / so würde er auch besser vnd Theologischer von diesem Handel reden können / Aber vieleicht ist jm D. Luther zu geringe / das er von jm lernen solte.

Er bekennet / Das Fleisch die gantze menschliche Natur bedeute / vnd das S. Pauli böse Gedancken vnd Eynfelle / der gantzen menschlichen Natur Pauli Wercke sein / welches

ches war ist/ so weit Paulus noch alter Adam ist/ vnd nach seiner Natur an jr selbs vnd nicht nach der Gnade angesehen wird/ Da heisset es freilich Fleisch aus Fleisch geboren. Nu denn böse Gedancken/ der gantz verderbten menschlichen Natur Wercke sind/ Wie kompt es denn/ das der Baum sol besser sein denn die Früchte/ Also/ das die Früchte eigentlichen Sünde sind vnd heissen/ aber der Baum sol nicht eigentlich Sünde sein noch also genennet werden? Item/ weil er die gantze verderbte Natur Fleisch nennet/ das ist eine Natur one Geist/ vnd es ja alles Sünde ist für Gott/ was nicht Geist ist/ Warumb wil denn D. Jacob die verderbte Natur one den Geist nicht eigentlich lassen für Gott Sünde sein? Vnd weil er selbs bekennet/ die bösen Gedancken sind der gantzen verderbten menschlichen Natur Wercke/ Warumb fragt er den Herrn Thobiam/ in welchem Theil der menschlichen Natur die Sünde zu finden sey/ Ob sie in den Obersten oder Vntersten oder mittelsten Krefften zu suchen/ Ist die gantze Natur verderbet/ Was darffs dieser spöttischen Frage? Desgleichen der andern? Da er sagt/ Ob Paulus auch habe sollen beichten/ das seine Natur vnd Wesen gantz vnd gar one allen Vnterscheid Sünde sey: Hat er doch den klaren Text für sich/ da Paulus bekennet vnd beichtet/ (das er nach dem Fleisch selber mit seiner gantzen Natur/ die wesentliche Sünde sey (wie es Lutherus nennet) die alle andere Sünde thut/ Denn also sagt er/ Ich (verstehe nach dem eusserlichen Menschen) thue nicht das ich wil (nach dem jnnerlichen) sondern das ich hasse (als ein Newgeborner) das thue ich (nach dem alten Adam/) Item/ das gute das ich wil (nach dem newen Menschen) das thue ich nicht (durch meinen alten Adam verhindert) vnd das böse das ich (als ein Newgeborner) nicht wil/ das thue ich/ (von meinem Fleisch vnd alten Adam vbereilet) Also legt Lutherus dieses Wort aus in dem Buch wider Latomum/ vnd das es auch eigentlich pauli

Meynung sey/ bezeuget Er selbs mit diesen folgenden Worten/ Ich habe Lust an Gottes Gesetze/ nach dem inwendigen Menschen/ Ich sehe aber ein ander Gesetze in meinen Gliedern/ das da widerstreitet dem Gesetze in meinem Gemüte/ Lutherus in der Vorrede sagt/ Diese beyde Gesetze sind/ der Geist vnd das Fleisch/ Denn wie ein Gesetze treibet vnd foddert/ Also treibet foddert vnd wütet auch das Fleisch wider den Geist/ Widerumb treibet vnd foddert der Geist wider das Fleisch/ vnd ist doch der gantze Mensch selber alles beydes/ Geist vnd Fleisch/ der mit jm selber streitet/ bis er gantz Geistlich werde/ Vñ in einem Glöslin sagt er/ Inwendiger Mensche heisset hie der Geist aus Gnaden geboren/ welcher in den Heiligen streitet wider den Eusserlichen/ das ist Vernunfft/ Sin vnd Alles was Natur am Menschen ist: Daher schleusset auch S. Paulus/ das er selber beydes sey/ der nach dem Geist Gottes diene/ vnd nach dem Fleisch sündige/ vnd gibt die Schuld nicht einem andern vnterschiedenem Accidens: Sondern spricht: So diene ich nu mit dem Gemüte dem Gesetze Gottes/ Aber mit dem Fleische dem Gesetze der Sünden. Also beichtet vnd bekennet Paulus/ das seine selbs eigene böse Natur/ sey das böse so in jm wohne/ die Sünde die jm in dieser Welt noch anhange/ Wie Dauid auch also beichtet/ Psal. 51. Tibi sum peccatum/ Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/ Als wolt er sagen/ Ich bin nichts denn eitel Sünde/ die Sünde selbst für dir/ Wie es D. Pomeranus/ Selnecker vnd andere recht auslegen.

Das aber S. Paulus durch diese Wort/ Ich weis das in mir/ Das ist/ in meinem Fleische nichts gutes wohnet/ Itē/ So thu ich nu dasselbige nicht/ sondern die Sünde/ die in mir wohnet/ das böse das mir anhanget/ etc. seine verderbte menschliche Natur/ vnd nicht ein separabile accidens meine/ zeuget nicht alleine Lutherus: sondern es schreibets auch ausdrücklich Aug: lib. 3. cont: Iul: cap. 26. Paulus dicens, Scio,

Scio, quia non habitat in me, hoc est, in carne mea, &c. Describit humanam in hac corruptibili carne naturam, &c.

Es schleusset auch nicht/ Wenn das Fleisch die Sünde selbst sey/ so folge/ das die Sünde nicht im Fleisch sey/ so wenig als dieses folget/ Ist Christus das Leben selbs/ so ist das Leben nicht in jm/ denn ich zuuor gedacht/ wie solche wörtlein In vnd An/ bey vns Teutschen vnd auch andern Nationen bisweilen gebrauchet werden/ das sie nicht Vnterscheid zweier Dinge machen/ darumb solte man viel weniger in so hohen Geistlichen Sachen so Kindisch darmit spielen.

D. Jacob machet Drey wesentliche Theil des sündigen Menschens im Briefe an Illyricum/ Nemlich die Seele/ den Leib/ vnd die Sünde/ vnd das Dritte wesentliche Theil sol gleichwol ein Accidens sein/ Gerne möchte ich hören/ wie viel wesentlicher Theil er wolte an S. Paulo machen/ Vielleicht Vier oder Fünffe/ Er wirffet es wol so seltzam durcheinander/ theilet es/ scheidet es/ vnd bald mischet vnd menget er es denn wider durcheinander/ das man schier nicht eigentlichen wissen kan/ wobey er denn zu letzte bleiben wölle. Er wil die Sünde in S. Paulo nicht lassen S. Pauli verderbte Natur sein: sondern machet zwey vnterschiedene Dinge daraus/ Sagt forder/ Das böse so S. Paulus thue/ thue nicht er/ sondern die Sünde in jm/ vnd setzet doch zuuor/ Es sey solches böses des gantzen S. Pauli Natur werck/ vnd bald hernach spricht Er/ Es sey eine Frucht der bösen Natur/ die Paulus am Halse trage/ Ja bald sagt er/ Paulus sey dieselbig böse Natur selbst/ Vnd wenn Paulus sage/ Die Sünde sey nicht sein/ sölle es so viel gelten/ Gott rechne sie jm nicht zu. Vnd wo der Text hat/ Wer wil mich erlösen von dem Leibe dieses Todes/ so machets Er/ Wer wil mich erlösen aus diesem sterblichem Leibe/ vnd machets allenthalben also/ das er ja weder in Worten noch Meynunge mit Luthero gleich stimme.

Lutho-

Lutherus sagt / das man an einem jeden gleubigen Christen in diesem Leben zwene Menschen finde / den alten vnd newen / der eine heisset Fleisch / der ander Geist / vñ zwischen den beyden ist kein Mittel / Der Gottlose ist eitel Fleisch / vnd da darff man kein Zwyfaches noch Gedrittes machen / noch viel theilen zwischen Leib vnd Seele vnd der Sünde / denn es ist alles Sünde. Am Gottseligen darffe es auch keiner andern Theilung / denn zwischen Geist vnd Fleisch / wie Lutherus, Tom. 3. lat. Ien. fol. 50. sagt / Idem Homo eadem anima, Idem spiritus hominis, quia adfectu carnis mixtus & viciatus est, quatenus sapit quæ Dei sunt, Spiritus est, quatenus carnis mouetur illecebris caro est. Quibus si consenserit totus caro est: Rursus si consenserit totus legi, totus spiritus est quod fiet quando corpus erit spirituale, Non ergo duo isti homines diuersi imaginandi sunt, &c. Sunt duo toti homines & vnus totus homo: Ita fit, vt homo sibiipsi pugnet contrariusq; sit, vult & non vult, Atq; hæc est gloria gratiæ Dei, quod non fecit nobis ipsis hostes. Sic enim superat peccatum, &c. Aber diese Lutherische Theologia vñ Geheimnus des Reichs CHRISTI können vnsere Accidentzer in jre Philosophische Köpffe nicht bringen.

D. Jacob sagt / Die Sünde gehöre nicht zum Fleische: Verstehet er das Physicè oder absolutè vom Fleisch als dem einen Theil des Menschen / so wissen wir es vorhin wol / Was gehöret aber dieses hieher in diese Disputation / Da man nicht vom Fleisch nach der Philosophia / sondern auff Theologisch vom gantzen Menschen / vom Fleisch aus Fleisch geboren redet / wie das an jm selber ist / wenn es dem Geist entgegen gesetzet / vnd nach Gottes Gesetze geurtheylet wird / da wird es warlich für eine Anomia / für vnrecht vnd Sünde gehalten vnd verdampt / vnd nach Lutheri Anleytung in Genesi / so ist die Erbsünde de Essentia hominis, des menschlichen Wesens / vnd nicht ein Accidens / das der Teufel als etwas vnterschiedenes in die menschliche Natur

tur gehenget oder geschmieret hat/wie die Accidentzer fürgeben: sondern er hat die Natur durch sein Lügenwort verfüret/ verderbet vnd getödtet/ das sie selbst für Gott ist zu Sünde worden/ vnd Geistlich gestorben.

Drumb ist dieses auch nicht recht von D. Jacob geredt/ das/ wie die Sünde ist in das Fleisch komen/ so müsse sie auch als etwas besonders widerumb heraus gekeret vnd gefeget werden. Es sind lauter Philosophische Grillen/ S. Paulus machet einen grossen Vnterscheid/ Vnd sagt/ Roman. 5. Durch einen Menschen ist die Sünde komen in die Welt/ vnd der Todt durch die Sünde/ vnd ist also der Todt zu allen Menschen durchgetrungen/ &c. Aber nicht helt sichs mit der Gabe wie mit der Sünde/ denn so an eines Sünde viel gestorben sind: so ist viel mehr Gottes Gnade vnd Gabe vielen reichlich widerfaren/ durch JESVM Christ/ &c. Hie wird keines Accidens gedacht/ das dort in die Natur komen/ vnd hie wider müste heraus/ als etwas vnterschiedenes gefeget vnd abgesondert werden/ sondern wird angezeiget/ das wir durch Vngehorsam in Adam zur Sünde worden vnd gestorben/ vñ vmb Christi Gehorsam durch den Glauben in jme die Gerechtigkeit werden die für Gott gilt/ vnd also leben/ 2. Corint. 5.

D. Jacob allegirt Sechs Zeugnus aus Luthero/ damit er vermeinet vnsere Lere/ die doch D. Luthers selbst ist/ mit seinen eigenen Wortē vmbzustossen/ aber vergeblich. Denn das Erste Zeugnus aus der Auslegung des 15. Capitels der Ersten Epistel an die Corinther/ sagt nicht was die Erbsünde sey/ Daruon jetzt die Disputation ist: sondern wie der Mensch anfenglich geschaffen/ vnd wozu/ vñ was der Teufel mit seiner Verfürung verursachet/ das auff den Vngehorsam vnd Fall des Menschen erfolget.

Das ander Zeugnus aus dem Vierdten Theil Lutheri in Auslegung der Zehen Gebott ist vnser Meynung nicht zuwider/ Denn diese Reden/ Böse Art ist allen Menschen eyn-

gepflantzt: Item/ Alle Menschen ligen in diesem Spital kranck/ gelten eben so viel/ als/ Alle Menschen sind von Art so böse/ das sie nichts denn sündigen können. Darumb jnen auch Gott das Gesetze zum Sündenspiegel geben hat/ das wir vns selber söllen erkennen lernen/ was wir für fromme Kinder/ vnd vnsere Hertzen für Kreutlin sind/ &c. Auff das wir für vns selber (nicht für einem Accidens) erschrecken/ sagt Lutherus daselbst vber das Fünffte Gebott.

Das Dritte Zeugnus beweiset starck/ das alles was wir sind/ eitel Vnreinigkeit sey/ vnd das der Fluch alles durchgangen/ vnd die gantze Natur vnter dem Fluch ist.

Das Vierdte vnd Fünffte testimonium Lutheri werden verstumlet angezogen/ vnd kan darzu keines zur Beschönung des vermeinten Vnterscheids zwischē Erbsünde vnd verderbter menschlicher Natur gebrauchet werden/ das vns Gott mitten in Sünden/ Tode vnd Hellen für sein Werck erkennet/ geschicht nicht wegen der Ersten Erschaffung/ sondern vmb CHRISTI willen/ in dem er vns aus Gnaden zu seinem Werck vnd newen Creaturen erwehlet/ one welchen Mitler vns die Erste Erschaffung nicht nützlich: sondern dieweil wir draus gefallen sind/ viel mehr verdamlich sein würde.

Gleicher gestalt kan auch mit dem Sechsten Allegat nicht erhalten werden/ das die Sünde ein Accidens in deren an jr selbst guten Natur sey/ denn klar angezeigt wird/ das der gantze Hafen selbst in das Fewer/ vnd vmbgeschmeltzt werden müsse.

Ich gleube nicht das D. Jacob diese Zeugnus selber aus Luthero excipiret habe/ Denn solte er gelesen haben/ was für vnd hernach stehet/ so würde er sich vielleicht eines bessern bedacht/ vnd nicht Lutherum wider Lutherum allegiret haben/ doch ist Tollkünheit in den jetzigen Hochgelerten mehrer theils eben gros vnd vnuerschempt/ (Ich wil aber hiemit nicht sie selbst Tollküne: sondern nur die Tollkünheit

in

in jnen als ein Accidens gestrafft haben/ nach jrer Theologia) Darumb es auch kein Wunder/ das D. Jacob so frewel vnd frech/ so vnbedachtsam vñ vnuerschempt sagen darff/ Es habe Lutherum nie getreumet (welches wir zwar auch gleuben/ denn er nicht mit Treumen wie die Accidentzer vmbgegangen) Ja es ist jm in sein Hertz vnd Gedancken niemals kommen/ das er solte geleret vnd gehalten haben/ das die Erbsünde eigentlich vnd one Vnterscheid sey die verderbte menschliche Natur selbst.

Ob ich nu wol viel Sprüche Lutheri wider dieses falsche Zeugnus D. Jacobs anzeigen künte/ wil ichs doch jetzt nur bey einem oder zweien bleiben lassen/ wird denen Jacob nicht gleuben/ so wird er freilich auch den andern/ wenn ich jm dergleich Hundert für die Augen stellete/ nicht gros achten. So schreibt nu Lutherus mit kurtzen Worten in der Kirchenpostill am Newen Jarstage also:

Das treibet die Schrifft in allen Exempeln/ Vnd leren durch vnd durch/ Vnsere Sünde in vns/ ist nicht ein Werck oder That/ sondern ist die Natur vnd gantzes Wesen/ Item/ Rom. 3. Sünde ist alles/ was nicht durch das Blut Christi erlöset im Glauben gerecht wird. Wo nu ein gantzes Wesen/ vnd alles genennet wird/ da wird ja on allen Vnterscheid geredt/ vñ gar nichts vnterscheiden/ So schreibt er vber den Lj. psal: Quin tu sic defini peccatum, &c. Wenn du recht vnd eigentlich wilt anzeigen was die Sünde sey/ so must tu sagen/ das ALLES das Sünde sey/ das vom Vater vnd Mutter geboren wird/ &c. Wo ist nu hie einiger Vnterscheid? Oder heisset dieses nicht eigentlich gesagt/ das Erbsünde eigentlich sey vnser verderbte Natur.

Wunderlich gnug ist es geredt/ das das blinde Hertz in Geistlichen Sachen/ nichts desto weniger an jm selber noch für GOTT gut sey/ da er doch vorhin offt selbst gesagt/ Es sey die gantze menschliche Natur gar verderbet vnd für Gott Grewel. Aber ein Schwindelgeist sol vnd kan nicht mit jm selbst eins sein.

Es gibt Doctor Jacob die wesentliche Verenderung zu/ wenn auch gleich Adam nicht gefallen were: so wird er sie auch vnmehr/ nach dem Fall als viel nötiger mit Grunde nicht leugnen können/ Was widerfichtet er denn dieselbige so Feindselig in vnser Lere?

In dem das D. Jacob nicht wil zulassen das/ das böse Fleisch vnd böse Natur müsse abgethan werden/ widerspricht er freuentlich S. Paulo/ der zu den Römern am 6. sagt/ Es müsse der sündliche Leib auffhören/ vnd dem Tauffbüchlein/ darinnen stehet/ Es müsse an vns ersauffen vnd vntergehen/ Alles was vns von Adam angeboren ist. Zuuor hat D. Jacob selbst gesagt/ Der alte Adam sey das böse Fleisch/ das böse Hertz/ Nu heisset je S. Paulus den alten Adam ablegen/ Wo wird denn das böse Fleisch/ das böse Hertz/ die verderbte Natur bleiben? Vnd warumb singen wir/ Ertödt vns durch deine Güte/ &c. Wir reden aber nicht von Nicodemischen vnd Philosophischen abthun/ ersauffen vnd tödten: sondern nach der Theologia von Geistlicher Tödtung vnd Vntergang/ Wie auch von Geistlicher Widergeburt vnd Verenderung/ die doch nicht nur Figurlicher vnd bedeutlicher weise: sondern wesentlich nicht alleine an der Seele: sondern auch am Leibe geschihet/ Darvon vernimpt aber der natürliche Mensch nichts/ Es ist jm eine Thorheit/ vnd kan es nicht verstehen/ denn es sind alles Geistliche Sachen/ Darumb wöllen sie auch nur Geistlich/ vnd gar nicht nach der Vernunfft vnd Philosophia gerichtet sein.

Das die Schmalkaldischen Artickel den vermeinten Vnterscheid zwischen verderbter Natur vnd Erbsünde/ welchen die Accidentzer newlich nur ertichtet/ gar nicht machen/ vnd das der Papisten vnd Accidentzer Lere von der Erbsünde zu letzt auffeinen Weg hinaus lauffen/ vnd die Natur an jr selbst gut machen/ Jst beydes zuuor beweiset/ darumb kan sich D. Jacob mit den einem nicht behelffen/ des andern sich nicht entschütten.

Auch

Auch ist es nichts denn Sophistischer Behelff/ das diese Rede/ Der Mensch ist gantz vnd gar Sünde. Item/ Der Mensch ist nichts denn eitel Sünde/ nicht sol so viel gelten als diese/ Der Mensch ist eigentlich Sünde/ vnd gibt doch D. Jacob zu/ Die Erste Rede gebe so viel zuuerstehen/ das nichts gutes am Menschen blieben/ sondern alles verderbet sey/ Ist nu nichts gutes da/ vnd alles verderbet/ so ist es je alles böse vnd alles vnrecht/ vnd demnach alles durchaus im Grunde vnd eigentlich für Gott Sünde/ Denn Sünde ist das vnrecht/ 1. Johan. 3. Das nu D. Jacob sagt/ Diese Rede/ Die Erbsünde ist der Mensch selbst/ möge wol hin passiren/ Aber diese Rede/ Die Erbsünde ist der Mensch eigentlich selbst/ &c. sey keines Weges zu leiden/ Das heisset nicht nach Christi Befehl Ja/ ja/ gesagt: Sondern Gottes im Himel vnd seiner Kirchen auff Erden mutwilliglich gespotter.

Darumb straffet jn auch Gott hinwider/ das er von dem Schwindelgeist vberfallen/ jm selbst widerwertige Reden führet/ denn bisher hat er jmmer gefochten/ die Erbsünde sey etwas anders/ denn die verderbte Natur sey in die Natur komen/ müsse von der Natur als etwas besonders/ wie Gifft in der Kanten vnterschieden werden/ sey ein Accidens/ ein anklebend/ ein anhangendes Ding nicht des menschlichen natürlichen Wesens/ &c. Nu sagter/ Es sey die Erbsünde nicht etwas frembdes/ sey nicht von wegen des Menschen abgesondert: sondern sie sey natürlich/ &c. Vnd denn fellet er wider herumb/ doch sey sie nicht die verderbte Natur/ vnd ist also all sein Ding nichts denn ein hochprechtiges Geschwetze one allen Grund vnd Bestand.

Das Gleichnus von dem Aussatz kan den Accidentischen Vnterscheid auch nicht bestattigen/ denn die Ertzte lassen den Vnterscheid zwischen Aussatz vnd Aussetzigem Fleisch/ nicht zu/ denn was ist der Aussatz anders/ denn ausseetzig Fleisch vnd verderbtes Blut/ So nennet auch die Heilige

Schrifft das verwandelte Fleisch des Menschen / Item/ Das rohe Fleisch im geschwer den Aussatz/ Levit. 13. Vnd heisset den Aussatz besehen / den Aussetzigen Menschen besehen. Zu dem schreibet Lutherus/ das der Aussatz nicht eigentlich könne die Sünde bedeuten / sondern viel mehr die falsche Lere/ wie kurtz für dem Ende des Ersten Jenischen Teutschen Theils zusehen.

So viel habe ich von dem Lindawischen Colloquio zum Bericht anzeigen wöllen/ daraus zu sehen/ Wie D. Jacob doch so gantz vnd gar keinen rechten Lutherischē Verstand vom Artickel der Erbsünde habe/ vnd darzu auch keinen gewissen Grund füre / weder seine Opinion zubeweisen/ noch des gegentheils richtige Meynunge zu widerlegen. Vnd ist sein grosses vnd fürnembstes Argument/ das es der gröste Hauffe mit jm halte / vnd das es wider die Vernunfft vnd vermeinte Kunst sey / das der Gifft in der Kanten/ solle die Kanten selbs sein/ welcher gestalt wir doch von der Erbsünde nie geredt noch gehalten. Er aber seiner Waschkunst Meisterlich gebrauchet / nicht etwas gewisses zu sagen/ noch des Gegentheils einfeltige wolgegründte Bekentnus gründlich aus GOTTes Wort zu widerlegen: sondern nur mit schwulstigen Worten vnd Hochprechtigen / doch jnen selbst widerwertigen Reden sein Gegenparth durch falsche Aufflagen/ Misdeutungen vnd auffgedrungenen abscheulichen Consequentzen zubeschweren / vnd freuentlich vnerkante Sachen zuuerurtheilen / vnd als Ketzereien zuuerdammen/ vnd doch jebisweilen grossen Frieden anzubieten/ vnd sich sehr freundlich zu stellen / wenn man jm nur seine Opinion gut sein lassen/ vnd von rechter warer Lutherischer Meynung vnd reden abweichen wolte. Aber er thut wie der Ammoniter König Nahas/ der sich auch aller Gnaden gegen die Bürger zu Jabes erbote / vnd jnen zusagte/ sie ein Bündnus auffzunemen / 1. Sam. 11. doch mit der Bedingung/ das sie jnen solten das rechte Aug ausstechen lassen.

sen. Eben also kompt D. Jacob jetzt auch daher in seinen Beschlusreden/ wenn er vns wol vnd lange gnug verketzert hatte/ vnd gibt die beste Wort/ wie der hellische Nahas oder Schlange/ 2. Corinth. 11. der Heua im Paradise auch gab/ wie er wölle so friedlich vnd freundlich mit vns sein/ vnd als ein Vater vns leren vnd ehren/ wenn wir vns nicht mehr/ denn das rechte Auge von jm ausstechen lassen/ Das ist/ Wenn wir nur die rechte Lere von rechter Erkentnus vnser selbst/ das wir/ Nemlich für Gott ausser CHRISTO eigentlich nichts sind denn lauter vnd eitel Sünde/ verleugnen vnd (wie er) verdammen wolten. Aber ehe wir das thun wöllen/ vñ also wider die offenbarte vnd erkante Warheit/ auch wider vnser Gewissen handlen/ ehe wöllen wir durch verleihung Göttlicher Gnaden/ mit Gedult in Christlicher Bestendigkeit vnd frewdiger Bekentnus der Warheit/ diese beschwerliche Bedrangnus vnd Verfolgung/ die vns D. Jacob vnd seines gleichen Accidentzlerer zugerichtet/ auswarten/ bis vnser König/ der König der Ehren vnd Fürst des Lebens komme vnd vns errette von vnsern Feinden/ vnd von der Hand aller die vns hassen/ vnd vns mitler weile des tröstẽ/ das wir nicht sind die Verfolger der reinen Lerer: sondern die Verfolgten/ so nicht vmb Vbelthat willen leiden: sondern nur darumb gehasset vnd verfolget werden/ das wir Gott alle Ehre alleine geben/ vnd nicht auch vnsere Wercke/ Willen vnd Wesen an jm selbst für Gottes Gericht wöllen etwas gelten lassen/ So leiden wir auch von solchen Leuten/ die nicht eben für die Ehre CHRISTI: sondern für die verderbte menschliche Natur/ den alten Adam vnd sündliches Fleisch so feindlich wider vns streiten/ vnd vngeachtet/ des ernsten Gesetzes Vrtheil dasselbige nicht wöllen eigentlich an jm selbst für GOTT vnrecht oder Sünde sein lassen.

Gott

GOTT erhalte vns in reiner Bekentnus beſtendiglich/ ſchütze vnd regiere vns wider alle offentliche Feinde vnd falſche Brüder/ Bringe wider zu rechte die Verfüreten/ vnd ſtürtze alle mutwillige Feinde vnd Leſterer der Warheit in die Gruben hineyn/ die ſie machen den Chriſten dein vmb ſeines Namens Ehre/ vnd ſeines lieben Sons vnſers einigen HERRN vnd Heylands JESV CHRISTI willen/ Amen/ Amen.

ENDE.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN